

Katholische Welt-Bibelföderation

Nr. 2
Februar
1987

Bulletin

*Sei
verbum*

* * * Jahresbericht 1986 des General-
sekretärs (S. 4-7) * * Das Bibelaposto-
lat im französisch-sprechenden Afrika,
besonders in Zaire (S. 9-10) * * "A Guide
to Catholic Bible translations", Band I
"The Pacific" (S. 11-12) * * * Erste
nationale Arbeitstagung über das Bibel-
apostolat in Sri Lanka (S. 13-14) * * *
Ozeanien: Bibelgesprächsmethode "Auf
Jesus schauen" (S. 15) * * * Internatio-
nale biblische Umschau (S. 16-20) * *

Deutsche Ausgabe

Die Katholische Welt-Bibelföderation ist eine internationale Vereinigung katholischer bibelpastoraler Organisationen, die sich für ihren Dienst in den jeweiligen Ortskirchen gegenseitig beistehen.

Zu diesem Dienst gehören Übersetzung und Verbreitung katholischer und interkonfessioneller Bibelausgaben in einfacher Sprache in Zusammenarbeit mit den Bibelgesellschaften.

Die Föderation will wissenschaftliche Bibelstudien voranbringen und pädagogische Hilfsmittel für ein besseres Verständnis der biblischen Texte fördern. Sie möchte Diener des Wortes wie Katechisten, Lektoren, bibelpastorale Führungskräfte ausbilden helfen und auf bewährte Methoden aufmerksam machen, wie man Bibelgruppen gründen und betreuen kann. Sie empfiehlt Gruppen- und Massenmedien, um die Begegnung mit dem Wort zu erleichtern.

Ferner sucht die Föderation das Gespräch mit jenen, die nur an menschliche Werte glauben, und sie ermuntert zum Dialog mit Anhängern anderer Religionen. Das Wort Gottes in der Hl. Schrift kann durch solche Begegnungen zu einem tieferen Verständnis Gottes und des Menschen führen.

Um Unterstützung für ihre großen Aufgaben wendet die Föderation sich an Einzelpersonen und an Gemeinschaften.

+ Alberto Ablondi, Bischof von Livorno
Präsident der Katholischen Welt-Bibelföderation

"Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen"
(Dei Verbum, 22).

GENERALSEKRETARIAT
Mittelstr. 12, Postfach 601
D-7000 Stuttgart
Tel. (0711) 608274 or 604089

Die Katholische Welt-Bibelföderation ist als "internationale öffentliche Vereinigung" (CJC, can. 312, §1, n.1) vom Vatikan anerkannt.

WORD-
EVENT

DEI
VERBUM

BULLETIN DEI VERBUM ist eine Quartalschrift in deutscher, englischer und französischer Sprache. Die spanische Ausgabe wird weiterhin von dem Regionalbüro der Katholischen Welt-Bibelföderation in Bogotá, Kolumbien, unter dem Titel "La Palabra Hoy" veröffentlicht.

Schriftleitung:

Anton Steiner, Francois Tricard,
Ludger Feldkämper, Marc Sevin.

Redaktion:

Heinz Köster, Marc Sevin, Carola Tress.

Bezugspreis für 1987:

einfaches Abonnement: 25,00 DM/sFr; 175,-öS;
Studenten-Abonnement: 15,00 DM/sFr; 105,-öS;
Förderer-Abonnement: 50,00 DM/sFr; 350,-öS;

Um die Selbstkosten des BULLETIN zu decken, bitten wir jene, die es bezahlen können, um ein Förderer-Abonnement.

Teilen Sie uns bitte mit, in welcher Sprache Sie das BULLETIN beziehen möchten: deutsch, englisch oder französisch.

Das Abonnement läuft von Januar bis Dezember. Wer während eines Jahres abonniert, wird jedoch auch die früheren Nummern dieses Jahres erhalten. (Nr. 1 des BULLETIN DEI VERBUM ist Teil der Subskription von WORD-EVENT für 1986.)

Für Mitglieder der Katholischen Welt-Bibelföderation ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Überweisungen für das Abonnement:
Generalsekretariat (Anschrift s.o.)

Liga Bank, Speyer
Nr. 59 820 (BLZ 547 903 00)

Nachdruck von Artikeln

Wir laden unsere Mitglieder ein, in ihren eigenen Publikationen jene Artikel des BULLETIN abzdrukken, die ihnen für ihre Leser von Interesse erscheinen, außer wenn ausdrücklich anders vermerkt.

 INHALTSVERZEICHNIS

* JAHRESBERICHT 1986 DES GENERALSEKRETÄRS.....	4
* DAS BIBELAPOSTOLAT IM FRANZÖSISCH SPRECHENDEN AFRIKA, BESONDERS IM ZAIRE.....	8
* "THE PACIFIC", Band I. zu: A GUIDE TO CATHOLIC BIBLE TRANSLATIONS.....	11
* SCHLUSSDOKUMENT Erste nationale Arbeits- tagung über das Bibelapostolat in Sri Lanka.....	13
* "AUF JESUS SCHAUEN" (Ozeanien).....	15
* Bericht: Pfarrblatt zur Vorbereitung auf den Bibelsonntag (Irland).....	16
* "Lernen wir uns kennen" Vorstellung von Mitgliedern der Föderation. - Thailand.....	17
- Simbabwe.....	18
* Neue Mitglieder der Föderation.....	18
* Nachrichten: - Afrika: Verbum Bible.....	19
- Brasilien: XVII. Nationale Bibelwoche.....	19
- Bundesrepublik Deutschland: - Bibeln in Blindenschrift.....	19
- Zentrum in Maihingen.....	19
- Europa: Tagung der Bibelorganisationen.....	19
- Frankreich: Nationalkongreß der Bibelspezialisten.....	19
- Japan: Studium Biblicum Franciscanum, Tokyo.....	19
- Kamerun: Bibelpastorale Arbeitswochen.....	20
- Malaysia: Bibelseminar.....	20
- Neuseeland: Erklärung der Bischöfe.....	20
- Peru: Nationales Treffen zur Bibelpastoral.....	20
- Philippinen: Regionaltreffen auf Mindanao/Sulu sowie in Nord-Luzon.....	20

VORWORT

"Da die Föderation eine weltweite Organisation ist, gratuliere ich zu der Herausgabe des Bulletins in mehreren Sprachen!..." "Das Konzilsdokument DEI VERBUM bleibt das Programm unserer Föderation; der Name des neuen Bulletins erinnert uns zu Recht an unseren Auftrag..." Diese beiden Stimmen fassen die verschiedenen Stellungnahmen, die wir nach Erscheinen der ersten Nummer des BULLETIN DEI VERBUM erhalten haben, gut zusammen. Sie ermutigen uns, mit dieser Veröffentlichung fortzufahren.

Beim Lesen dieser zweiten Nummer werden Sie zweifellos erstaunt sein über den Reichtum bibelpastoraler Aktivitäten in der katholischen Welt. Während des vergangenen Jahres fanden mehr bibelpastorale Arbeitstagungen statt denn je zuvor, und zwar auf allen Ebenen, lokal, national und regional. Die Initiativen stammen meistens von Mitgliedern der Föderation. Darüber können wir uns nur freuen, wengleich noch viel zu tun bleibt, um die pastoralen Richtlinien des Konzilsdokumentes DEI VERBUM in die Tat umzusetzen.

Anhand des Jahresberichtes des Generalsekretärs (S. 4-7) werden Sie feststellen, daß sich mancherorts in der Föderation dynamische Strukturen herausbilden. Ihre Aufgabe besteht nicht nur darin, für die weitere Verbreitung der Bibel an der Gemeindebasis zu sorgen, sondern auch, die Gemeinden beim Bibellesen zu begleiten. Von überallher signalisiert man uns die negative Auswirkung und die lauernde Gefahr eines fundamentalistischen Umgangs mit der Bibel.

Sie erfahren ferner aus dieser Nummer des Bulletin, daß sich das Bibelapostolat im französisch-sprechenden Afrika rasch weiterentwickelt (S. 8-10) und die Zusammenarbeit bibelpastoraler Führungskräfte auf Sri Lanka gedeiht (S. 13-14). Sie werden auf eine ganz einfache Bibelgesprächsmethode unbekannter Herkunft stoßen, dank derer Gläubige in Ozeanien Zugang zu Texten der Evangelien gewinnen (S. 15), sowie auf eine konkrete Darstellung, wie eine Pfarrgemeinde in Irland sich auf den Bibelsonntag vorbereitet (S. 16-17).

Sie finden eine Kurzdarstellung zweier Vollmitglieder der Föderation: Thailand und Simbabwe (S. 17-18). Schließlich sind beim Generalsekretariat eingegangene Informationen auszugsweise wiedergegeben, um Ihnen kurze Nachrichten über die bibelpastorale Arbeit in verschiedenen Ländern zu vermitteln (S. 19-20).

Wir sind Ihnen dankbar für jeden Beitrag zum BULLETIN DEI VERBUM, in dem Sie uns
 - von Ihrer bibelpastoralen Arbeit berichten,
 - eine Kopie Ihrer Veröffentlichungen zukommen lassen (Zeitschriften, Bulletins, Studien, Fernkurse, biblische Spiele und Gesänge usw.) und
 - auf bevorstehende bibelpastorale Ereignisse aufmerksam machen, die Sie organisieren oder von denen Sie erfahren haben.

Marc Sevin

* * * * *

JAHRESBERICHT 1986 DES GENERALEKRETÄRS

* * * * *

Gleich zu Beginn sei festgestellt, daß dieser Bericht in Zielsetzung und Umfang notwendigerweise begrenzt ist. Idealerweise sollte er die bibelpastorale Arbeit der Mitglieder der Föderation beinhalten. Ferner sollte er von den Aktivitäten aller Mitglieder in 85 Ländern berichten! Da dies offensichtlich ein unmögliches Unterfangen ist, bleibt der Bericht begrenzt auf eine Zusammenfassung der Tätigkeit des Generalsekretariats, das dem Dienst der Mitglieder verpflichtet ist; er behandelt eher organisatorische als pastorale Angelegenheiten. Des weiteren werden nur jene Tätigkeitsgebiete angesprochen, an denen das Generalsekretariat direkt beteiligt war.

I. MITGLIEDSCHAFT

Im Jahre 1986 stieg die Mitgliedschaft in der Föderation auf 65 Vollmitglieder und 143 assoziierte Mitglieder. Aufgrund eines offiziellen Antrags seitens der Bischofskonferenzen kamen in diesem Jahr folgende Vollmitglieder zur Föderation hinzu: Neuseeland, Spanien, Syrien und die Skandinavische Bischofskonferenz. Das Exekutivkomitee hat anlässlich seiner Tagung im April 1986 sieben neue assoziierte Mitglieder aufgenommen.

Die vollständige Mitgliedsliste einschließlich Adressen ist jetzt im Handbuch der Katholischen Welt-Bibelföderation veröffentlicht.

II. EXEKUTIVKOMITEE UND VERWALTUNGSRAT**1. DAS EXEKUTIVKOMITEE**

Das Exekutivkomitee hielt seine Jahrestagung vom 7. bis 11. April in Nemi bei Rom. Da ein ausführlicher Bericht dem Brief des Generalsekretärs vom Mai 1986 an alle Mitglieder beigefügt war, dürfte es hier genügen, die wichtigeren Punkte zusammenzufassen.

Von den Kernpunkten der Berichte der Mitglieder des Exekutivkomitees sind folgende zu erwähnen:

- die Feststellung und Anerkennung von Verschiedenheit und Vielfältigkeit im Bibelapostolat;
- Regionalstrukturen;
- die Bedeutung der Ausbildung.

Während der Tagung fanden fünf offizielle Besuche in Rom statt:

- Sekretariat für die Einheit der Christen;
- Audienz mit dem Heiligen Vater, Papst Johannes Paul II.;
- Päpstliche Bibelkommission, die während dieser Woche ebenfalls ihre Jahrestagung abhielt;
- Päpstliches Bibelinstitut;
- Generalat der Steyler Missionare.

In seiner Ansprache wiederholte und unterstrich der Heilige Vater die Aussage der Bischöfe während der Außerordentlichen Synode im November/Dezember 1985, daß nämlich die Konstitution über die göttliche Offenbarung DEI VERBUM in der Vergangenheit zu sehr vernachlässigt worden sei. Diese Tatsache, so meinte der Heilige Vater, muß von der Föderation als eine Herausforderung angesehen werden. Als Antwort auf diese Herausforderung richtete das Exekutivkomitee einen Brief an den Heiligen Vater, durch den dessen Aufmerksamkeit auf das Anliegen der Föderation gelenkt werden sollte, eine Synode unter dem Thema "Die Hl. Schrift im Leben der Kirche" zu halten - ein Anliegen, über das bereits bei der dritten Vollversammlung in Bangalore eine EntschlieÙung gefaÙt worden war.

Die Beschlüsse des Exekutivkomitees verstehen sich als Empfehlungen für alle Mitglieder:

- Die Mitglieder sollten zur Reflexion über Wesen und pastorale Folgen von FUNDAMENTALISMUS und INTEGRISMUS beim Gebrauch der Bibel anregen.
- Die Mitglieder sollten bei der Abfassung und dem Gebrauch von KATECHISMEN (für welche Altersgruppen, Kultur oder Situation auch immer) Hilfe leisten, daß diesen Katechismen DIE BIBEL ZUGRUNDE LIEGT und sie DURCH DIE BIBEL ERLÄUTERT werden.
- Die Katholische Welt-Bibelföderation sollte sich durch ihre Mitglieder und Amtsträger fortgesetzt um eine Synode unter dem Thema "Die Hl. Schrift im Leben der Kirche" bemühen.
- Durch ihre Mitglieder und Amtsträger sollte die Föderation nach Mitteln und Wegen suchen, daß das Thema "Bibel" auch auf die Tagesordnung der Synode über die Laien kommt.

Der Präsident der Föderation

Die Tätigkeit des Präsidenten, Bischof Alberto Ablondi von Livorno, Italien, von Amts wegen Mitglied des Exekutivkomitees, verdient hier besondere Erwähnung. Er sorgte für die Audienz beim Heiligen Vater und für den Besuch beim Sekretariat für die Einheit der Christen. Zweimal (24.6. und 12.12.) nahm er an Sitzungen in diesem Sekretariat teil, um die überarbeitete Ausgabe der "Richtlinien für interkonfessionelle Zusammenarbeit bei der Bibelübersetzung" (Guiding Principles) zu beraten. Ebenso nahm er an zwei Delegiertentreffen der in Rom ansässigen assoziierten Mitglieder der Föderation teil (21.1. und 11.12.). Um die Föderation und ihre bibelpastoralen Anliegen in Rom, in Italien und darüber hinaus weiter bekannt zu machen, richtete er an alle italienische Bischöfe einen Brief und veröffentlichte Artikel über die Föderation und über das Bibelapostolat in der vatikanischen und italienischen Presse.

Der Einsatz von Bischof Ablondi ist jedoch nicht auf Italien beschränkt. Am 21. Februar nahm er an einer Tagung der Regionalsekretäre des Weltbundes der Bibelgesellschaften in Lissabon teil, besuchte die Difusora Biblica, ein assoziiertes Mitglied der Föderation, und den Patriarchen von Lissabon. Am 4. und 5. Mai folgte er einer

 INHALTSVERZEICHNIS

* JAHRESBERICHT 1986 DES GENERALSEKRETÄRS.....	4
* DAS BIBELAPOSTOLAT IM FRANZÖSISCH SPRECHENDEN AFRIKA, BESONDERS IM ZAIRE.....	8
* "THE PACIFIC", Band I. zu: A GUIDE TO CATHOLIC BIBLE TRANSLATIONS.....	11
* SCHLUSSDOKUMENT Erste nationale Arbeits- tagung über das Bibelapostolat in Sri Lanka.....	13
* "AUF JESUS SCHAUEN" (Ozeanien).....	15
* Bericht: Pfarrblatt zur Vorbereitung auf den Bibelsonntag (Irland).....	16
* "Lernen wir uns kennen" Vorstellung von Mitgliedern der Föderation. - Thailand.....	17
- Simbabwe.....	18
* Neue Mitglieder der Föderation.....	18
* Nachrichten: - Afrika: Verbum Bible.....	19
- Brasilien: XVII. Nationale Bibelwoche.....	19
- Bundesrepublik Deutschland: - Bibeln in Blindenschrift.....	19
- Zentrum in Maihingen.....	19
- Europa: Tagung der Bibelorganisationen.....	19
- Frankreich: Nationalkongreß der Bibelspezialisten.....	19
- Japan: Studium Biblicum Franciscanum, Tokyo.....	19
- Kamerun: Bibelpastorale Arbeitswochen.....	20
- Malaysia: Bibelseminar.....	20
- Neuseeland: Erklärung der Bischöfe.....	20
- Peru: Nationales Treffen zur Bibelpastoral.....	20
- Philippinen: Regionaltreffen auf Mindanao/Sulu sowie in Nord-Luzon.....	20

VORWORT

"Da die Föderation eine weltweite Organisation ist, gratuliere ich zu der Herausgabe des Bulletins in mehreren Sprachen!..." "Das Konzilsdokument DEI VERBUM bleibt das Programm unserer Föderation; der Name des neuen Bulletins erinnert uns zu Recht an unseren Auftrag..." Diese beiden Stimmen fassen die verschiedenen Stellungnahmen, die wir nach Erscheinen der ersten Nummer des BULLETIN DEI VERBUM erhalten haben, gut zusammen. Sie ermutigen uns, mit dieser Veröffentlichung fortzufahren.

Beim Lesen dieser zweiten Nummer werden Sie zweifellos erstaunt sein über den Reichtum bibelpastoraler Aktivitäten in der katholischen Welt. Während des vergangenen Jahres fanden mehr bibelpastorale Arbeitstagen statt denn je zuvor, und zwar auf allen Ebenen, lokal, national und regional. Die Initiativen stammen meistens von Mitgliedern der Föderation. Darüber können wir uns nur freuen, wengleich noch viel zu tun bleibt, um die pastoralen Richtlinien des Konzilsdokumentes DEI VERBUM in die Tat umzusetzen.

Anhand des Jahresberichtes des Generalsekretärs (S. 4-7) werden Sie feststellen, daß sich mancherorts in der Föderation dynamische Strukturen herausbilden. Ihre Aufgabe besteht nicht nur darin, für die weitere Verbreitung der Bibel an der Gemeindebasis zu sorgen, sondern auch, die Gemeinden beim Bibellesen zu begleiten. Von überallher signalisiert man uns die negative Auswirkung und die lauernde Gefahr eines fundamentalistischen Umgangs mit der Bibel.

Sie erfahren ferner aus dieser Nummer des Bulletin, daß sich das Bibelapostolat im französisch-sprechenden Afrika rasch weiterentwickelt (S. 8-10) und die Zusammenarbeit bibelpastoraler Führungskräfte auf Sri Lanka gedeiht (S. 13-14). Sie werden auf eine ganz einfache Bibelgesprächsmethode unbekannter Herkunft stoßen, dank derer Gläubige in Ozeanien Zugang zu Texten der Evangelien gewinnen (S. 15), sowie auf eine konkrete Darstellung, wie eine Pfarrgemeinde in Irland sich auf den Bibelsonntag vorbereitet (S. 16-17).

Sie finden eine Kurzdarstellung zweier Vollmitglieder der Föderation: Thailand und Simbabwe (S. 17-18). Schließlich sind beim Generalsekretariat eingegangene Informationen auszugsweise wiedergegeben, um Ihnen kurze Nachrichten über die bibelpastorale Arbeit in verschiedenen Ländern zu vermitteln (S. 19-20).

Wir sind Ihnen dankbar für jeden Beitrag zum BULLETIN DEI VERBUM, in dem Sie uns
 - von Ihrer bibelpastoralen Arbeit berichten,
 - eine Kopie Ihrer Veröffentlichungen zukommen lassen (Zeitschriften, Bulletins, Studien, Fernkurse, biblische Spiele und Gesänge usw.) und
 - auf bevorstehende bibelpastorale Ereignisse aufmerksam machen, die Sie organisieren oder von denen Sie erfahren haben.

Marc Sevin

* * * * *

JAHRESBERICHT 1986 DES GENERALEKRETÄRS

* * * * *

Gleich zu Beginn sei festgestellt, daß dieser Bericht in Zielsetzung und Umfang notwendigerweise begrenzt ist. Idealerweise sollte er die bibelpastorale Arbeit der Mitglieder der Föderation beinhalten. Ferner sollte er von den Aktivitäten aller Mitglieder in 85 Ländern berichten! Da dies offensichtlich ein unmögliches Unterfangen ist, bleibt der Bericht begrenzt auf eine Zusammenfassung der Tätigkeit des Generalsekretariats, das dem Dienst der Mitglieder verpflichtet ist; er behandelt eher organisatorische als pastorale Angelegenheiten. Des weiteren werden nur jene Tätigkeitsgebiete angesprochen, an denen das Generalsekretariat direkt beteiligt war.

I. MITGLIEDSCHAFT

Im Jahre 1986 stieg die Mitgliedschaft in der Föderation auf 65 Vollmitglieder und 143 assoziierte Mitglieder. Aufgrund eines offiziellen Antrags seitens der Bischofskonferenzen kamen in diesem Jahr folgende Vollmitglieder zur Föderation hinzu: Neuseeland, Spanien, Syrien und die Skandinavische Bischofskonferenz. Das Exekutivkomitee hat anlässlich seiner Tagung im April 1986 sieben neue assoziierte Mitglieder aufgenommen.

Die vollständige Mitgliedsliste einschließlich Adressen ist jetzt im Handbuch der Katholischen Welt-Bibelföderation veröffentlicht.

II. EXEKUTIVKOMITEE UND VERWALTUNGSRAT**1. DAS EXEKUTIVKOMITEE**

Das Exekutivkomitee hielt seine Jahrestagung vom 7. bis 11. April in Nemi bei Rom. Da ein ausführlicher Bericht dem Brief des Generalsekretärs vom Mai 1986 an alle Mitglieder beigelegt war, dürfte es hier genügen, die wichtigeren Punkte zusammenzufassen.

Von den Kernpunkten der Berichte der Mitglieder des Exekutivkomitees sind folgende zu erwähnen:

- die Feststellung und Anerkennung von Verschiedenheit und Vielfältigkeit im Bibelapostolat;
- Regionalstrukturen;
- die Bedeutung der Ausbildung.

Während der Tagung fanden fünf offizielle Besuche in Rom statt:

- Sekretariat für die Einheit der Christen;
- Audienz mit dem Heiligen Vater, Papst Johannes Paul II.;
- Päpstliche Bibelkommission, die während dieser Woche ebenfalls ihre Jahrestagung abhielt;
- Päpstliches Bibelinstitut;
- Generalat der Steyler Missionare.

In seiner Ansprache wiederholte und unterstrich der Heilige Vater die Aussage der Bischöfe während der Außerordentlichen Synode im November/Dezember 1985, daß nämlich die Konstitution über die göttliche Offenbarung DEI VERBUM in der Vergangenheit zu sehr vernachlässigt worden sei. Diese Tatsache, so meinte der Heilige Vater, muß von der Föderation als eine Herausforderung angesehen werden. Als Antwort auf diese Herausforderung richtete das Exekutivkomitee einen Brief an den Heiligen Vater, durch den dessen Aufmerksamkeit auf das Anliegen der Föderation gelenkt werden sollte, eine Synode unter dem Thema "Die Hl. Schrift im Leben der Kirche" zu halten - ein Anliegen, über das bereits bei der dritten Vollversammlung in Bangalore eine Entschließung gefaßt worden war.

Die Beschlüsse des Exekutivkomitees verstehen sich als Empfehlungen für alle Mitglieder:

- Die Mitglieder sollten zur Reflexion über Wesen und pastorale Folgen von FUNDAMENTALISMUS und INTEGRISMUS beim Gebrauch der Bibel anregen.
- Die Mitglieder sollten bei der Abfassung und dem Gebrauch von KATECHISMEN (für welche Altersgruppen, Kultur oder Situation auch immer) Hilfe leisten, daß diesen Katechismen DIE BIBEL ZUGRUNDE LIEGT und sie DURCH DIE BIBEL ERLÄUTERT werden.
- Die Katholische Welt-Bibelföderation sollte sich durch ihre Mitglieder und Amtsträger fortgesetzt um eine Synode unter dem Thema "Die Hl. Schrift im Leben der Kirche" bemühen.
- Durch ihre Mitglieder und Amtsträger sollte die Föderation nach Mitteln und Wegen suchen, daß das Thema "Bibel" auch auf die Tagesordnung der Synode über die Laien kommt.

Der Präsident der Föderation

Die Tätigkeit des Präsidenten, Bischof Alberto Ablondi von Livorno, Italien, von Amts wegen Mitglied des Exekutivkomitees, verdient hier besondere Erwähnung. Er sorgte für die Audienz beim Heiligen Vater und für den Besuch beim Sekretariat für die Einheit der Christen. Zweimal (24.6. und 12.12.) nahm er an Sitzungen in diesem Sekretariat teil, um die überarbeitete Ausgabe der "Richtlinien für interkonfessionelle Zusammenarbeit bei der Bibelübersetzung" (Guiding Principles) zu beraten. Ebenso nahm er an zwei Delegiertentreffen der in Rom ansässigen assoziierten Mitglieder der Föderation teil (21.1. und 11.12.). Um die Föderation und ihre bibelpastoralen Anliegen in Rom, in Italien und darüber hinaus weiter bekannt zu machen, richtete er an alle italienische Bischöfe einen Brief und veröffentlichte Artikel über die Föderation und über das Bibelapostolat in der vatikanischen und italienischen Presse.

Der Einsatz von Bischof Ablondi ist jedoch nicht auf Italien beschränkt. Am 21. Februar nahm er an einer Tagung der Regionalsekretäre des Weltbundes der Bibelgesellschaften in Lissabon teil, besuchte die Difusora Biblica, ein assoziiertes Mitglied der Föderation, und den Patriarchen von Lissabon. Am 4. und 5. Mai folgte er einer

Einladung der französischen Bibelgesellschaft nach Paris, besuchte dort auch unser Mitglied *Evangile et Vie* und andere bibelpastorale Institutionen. Nach einem Besuch am Grab von Kardinal Bea, dem Gründer der Föderation, in Riedböhringen/Schwarzwald, kam es am 25. August zu einer Begegnung mit Erzbischof Saier von Freiburg, dem Vorsitzenden der Pastorkommission der Deutschen Bischofskonferenz. Am folgenden Tag traf er die Mitglieder der Skandinavischen Bischofskonferenz, die diesmal ihre Jahrestagung in Deutschland abhielten. Zweifellos ist das Bibelpostolat ein Herzensanliegen des Präsidenten der Föderation.

Die Regionalkoordinatoren

Dem Unternehmungsgeist und Eifer unserer Regionalkoordinatoren muß man gebührende Anerkennung zollen:

- P. César Herrera, Lateinamerika
- P. Paul Puthanangady, Südasien
- P. Wim Wijtten, Südostasien
- Sr. Annuntia Im, Nordostasien
- Bischof Antonios Naguib, Naher Osten.

Besondere Erwähnung verdienen die Reisen von P. Wim Wijtten durch Malaysien, Singapur und Thailand, sowie von Bischof Naguib durch die Länder des Nahen Ostens (Jordanien, Irak, Syrien, Libanon und sein Heimatland Ägypten).

2. DER VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat, zuständig für finanzielle und rechtliche Fragen, traf sich zweimal während des Jahres (7.2. und 26.9.). Um die prekäre finanzielle Lage des Generalsekretariats zu entlasten, unternahm Br. Ferdinand Poswick als Mitglied des Verwaltungsrats eine eigene Reise durch die Vereinigten Staaten (9.-17.10.).

III. DAS GENERALSEKRETARIAT

1. DER MITARBEITERSTAB

Das seit 1972 in Stuttgart ansässige Generalsekretariat ist das ausführende Organ des Exekutivkomitees und zugleich Informations- und Dienstzentrum der gesamten Föderation. Im Jahre 1986 hatte es acht angestellte Mitarbeiter: fünf Sachbearbeiter und drei Sekretärinnen. Die Zuständigkeiten wurden folgendermaßen aufgeteilt:

- P. Ludger Feldkämper, SVD, Generalsekretär: Kontakte, Koordination und Werbung;
- P. Piet Rijks, CSSp, und P. Günther Firlus, SVD: Projektbegutachtung und Finanzen;
- Abbé Marc Sevin und Heinz Köster: Kommunikation und Veröffentlichungen.

P. Firlus ist neu im Büro, und Abbé Marc Sevin hat die Herausgeberschaft unserer Veröffentlichungen übernommen, seit Dr. Robert Delaney einen neuen Arbeitsauftrag bei den Franciscan Publications in Los Angeles, USA, angetreten hat (vgl. das letzte Heft von *WORD-EVENT* und die erste Ausgabe des *BULLETIN DEI VERBUM*).

Zwecks wirksamer Planung und Zusammenarbeit innerhalb des Büros hielt der Mitarbeiterstab 12

Besprechungen. Zusätzlich trafen sich die Hauptmitarbeiter zu einer Klausurtagung vom 21. bis 23.12.1986, um die Arbeit des vergangenen Jahres zu werten und die für 1987 zu planen.

2. BESUCHER

An der Besucherliste kann man erkennen, daß das Generalsekretariat der Gesamtkirche dient. Wenn gleich sie nicht sehr lang ist (etwa 25-30 Namen), so taucht doch eine Reihe von Ländernamen auf. Besucher kamen aus Afrika (Kamerun, Kenia, Togo, Tschad), Lateinamerika (Argentinien, Bolivien, Brasilien, Peru), Asien (Indien, Indonesien, Philippinen) und Europa (Deutschland, England, Italien, Österreich, Rumänien).

3. REISEN UND BESUCHE

Die Besuche der Mitgliedervertreter und anderer im Bibelpostolat engagierter Leute werden durch die Reisen und Besuche der Mitarbeiter des Generalsekretariats, insbesondere des Generalsekretärs ergänzt. Wir sind davon überzeugt, daß der persönliche Kontakt der wirksamste Weg ist, um die tatsächliche Situation des Bibelpostolats zu entdecken, Anstoß zu bibelpastoraler Initiative zu geben und die Föderation voranzubringen. Es folgt eine kurze Zusammenfassung der Reisen und Besuche, die diesem Ziel dienen.

AFRIKA

Auf Einladung besuchten P. Rijks und Abbé Sevin Ruanda und Zaire (1.-15.9.).

AMERIKA

Abbé Sevin und Abbé Tricard, der frühere und der gegenwärtige Direktor von *Evangile et Vie*, Paris, besuchten SOCABI und das kanadische Bibelwerk in Kanada (22.10.-8.11.).

ASIEN

P. Feldkämper, P. Puthanangady und P. Wijtten nahmen im East Asian Pastoral Institute in Manila, einem neuen assoziierten Mitglied der Föderation, an einer Tagung für die Leiter von 15 nationalen pastoralen Instituten in Asien und Pazifik teil (18.-23.5.).

Um Möglichkeiten und Wege zu erkunden, wie die Föderation den Bedürfnissen des Bibelpostolats in der Volksrepublik China begegnen kann, trafen P. Feldkämper und P. Rijks mit Msgr. Jin Luxian, Weihbischof von Shanghai, während dessen Deutschlandbesuchs (24.4. und 29.4.) zusammen. Außerdem nahm P. Feldkämper an einer Tagung von China-Experten (14.-16.11.) teil.

OZEANIEN

Auf einer ausgedehnten Reise durch Ozeanien besuchte P. Feldkämper die Pazifik-Inseln Samoa, Fidschi und Tonga, aber auch Neuseeland und Australien (25.5.-21.6.). Außer mehreren Anträgen auf Voll- bzw. assoziierte Mitgliedschaft erbrachte diese Reise auch den Plan einer bibelpastoralen Arbeitstagung für ganz Ozeanien in nicht zu weiter Zukunft.

DER NAHE OSTEN

Nach der ersten regionalen Arbeitstagung für den

Nahen Osten im Jahre 1985 besuchten Bischof Naguib und P. Feldkämper die folgenden Länder: Jordanien, Irak, Syrien, Libanon und Ägypten (5.-22.10.).

EUROPA

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND. P. Feldkämper nahm an der Jahrestagung des Katholischen Bibelwerks teil (28.-30.9.). Um die Föderation weiteren Kreisen bekannt zu machen und finanzielle Unterstützung zu gewinnen, hielt er mehrere Besprechungen mit Mitgliedern des Deutschen Episkopats, mit dem Sekretär der Bischofskonferenz und mit dem Vorsitzenden der Kommission Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz. (An einigen dieser Besprechungen nahmen auch Mitglieder des Katholischen Bibelwerks und der Katholischen Bibelanstalt sowie ein Vertreter der Hilfswerke teil.)

Unsere Anliegen wurden auch dem Deutschen Katholischen Missionsrat nahegebracht, einmal durch einen Besuch von P. Feldkämper bei dessen Generalsekretär und zum anderen durch eine Vorstellung der Föderation durch H. Köster während der Jahrestagung (11.-14.6.).

DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK. Eine Einladung der bibelpastoralen Arbeitsstelle der Berliner Bischofskonferenz folgend, besuchten P. Feldkämper und P. Rijks die DDR (3.-8.11.).

FRANKREICH. Bei mehreren Gelegenheiten suchte Abbé Marc Sevin, der ehemalige Direktor von *Evangile et Vie*, Paris, die Föderation und ihre Anliegen bei interessierten Leuten in Frankreich bekannt zu machen. Besondere Erwähnung verdient die Jahrestagung der Französischen Katholischen Föderation für Bibelstudien, AC FEB. Sodann wurde im Anschluß an die Exekutivkomiteetagung in Nemi eine besondere Beratung für die französisch-sprechenden Mitglieder gehalten mit dem Ziel, eine bessere Koordinierung zu erreichen.

ITALIEN. Die Bedeutung Roms für die Föderation kann man nicht leugnen. Zusätzlich zu dem, was weiter oben im Zusammenhang mit dem Exekutivkomitee und Bischof Ablondi bereits erwähnt wurde, machte P. Feldkämper vier weitere Reisen nach Rom (davon eine zusammen mit P. Rijks), um das Sekretariat für die Einheit der Christen, das Päpstliche Bibelinstitut und assoziierte Mitglieder zu besuchen und um an Konferenzen teilzunehmen, die mit dem Bibelpostolat und der Föderation zu tun hatten.

Die Notwendigkeit eines Verbindungsbüros oder eines Mitarbeiters in Rom wird immer deutlicher. P. Pietro Sessolo, SVD, (Collegio del Verbo Divino, Via dei Verbiti 1, C.P. 5080, 00154 Roma, Tel. 6-5754021) hat nicht nur diese Verantwortung übernommen bis eventuell eine bessere Lösung gefunden wird, sondern auch schon als Kontaktperson in Rom dem Stuttgarter Büro spürbare Hilfe geleistet.

ÖSTERREICH. Die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Mitteleuropäischer Bibelwerke fand in diesem Jahr in Innsbruck statt (7.-9.9.). P. Feldkämper und P. Firlus nahmen daran teil.

POLEN. Auf Ersuchen der Arbeitsgemeinschaft Mitteleuropäischer Bibelwerke machte P. Firlus eine Reise durch Polen, um einen Überblick über die Bedürfnisse und Möglichkeiten bezüglich der Bibel zu gewinnen.

PORTUGAL. Anlässlich einer Tagung der Regionalsekretäre des Weltbundes der Bibelgesellschaften (21.-22.2.), besuchten Bischof Ablondi und P. Feldkämper den Patriarchen von Lissabon und die *Difusora Biblica* der Kapuziner, assoziiertes Mitglied der Föderation.

SKANDINAVIEN. Eine von Bischof Ablondi und P. Feldkämper geplante Reise nach Skandinavien erübrigte sich, da es möglich war, den skandinavischen Bischöfen auf ihrer in Deutschland stattfindenden Jahrestagung zu begegnen (26.8.).

SPANIEN. P. Feldkämper besuchte die assoziierten Mitglieder in Spanien und traf sich mit Vertretern der Bischofskonferenz (19.-20.2.).

Außer den Vorträgen auf diesen Reisen sollen mehrere Seminare / Arbeitstagungen erwähnt werden, die sich mit Bibelpastoral und der Föderation beschäftigen. Diese wurden jeweils für Gruppen von Leuten abgehalten, die in verschiedenen Ländern tätig sind: für Missionare auf Heimaturlaub in Deutschland (ein einwöchiges bibelpastorales Seminar von H. Köster zusammen mit einem Mitarbeiter des KBW); für internationale Gruppen von Priestern und Ordensleuten in Nemi bei Rom (zwei dreitägige Seminare von P. Feldkämper); für Studenten des Bibelinstituts und des Instituts *Regina Mundi* in Rom (ein eintägiges Seminar von P. Feldkämper). In diesem Zusammenhang sei auf das geplante bibelpastorale Zentrum in Nemi verwiesen, das in der ersten Nummer des BULLETIN DEI VERBUM vorgestellt wurde.

4. VERÖFFENTLICHUNGEN

Im vergangenen Jahr hat das Generalsekretariat folgende Veröffentlichungen herausgebracht:

- Die Quartalschrift BULLETIN DEI VERBUM, jetzt in Deutsch, Englisch und Französisch. Es handelt sich um das Nachfolgeblatt für WORD-EVENT, das nur in Englisch erhältlich war. Es soll hauptsächlich dem Austausch der Mitglieder untereinander dienen. Die spanische Parallele LA PALABRA HOY wird in der gewohnten Form weiterhin veröffentlicht werden.
- Das HANDBUCH. Es enthält eine Darstellung der Föderation, ihrer Mitglieder, Tätigkeit, Ziele, Aufbau und einen geschichtlichen Überblick zusammen mit den dazugehörigen Dokumenten. Die englische und die deutsche Ausgabe wurden im Jahre 1985 bzw. 1986 veröffentlicht. Die französische und die italienische Ausgabe sind im Druck, und die spanische und portugiesische sind in Vorbereitung. Das Handbuch wird den Mitgliedern kostenlos zugestellt, sonstige Interessenten können es gegen einen kostendeckenden Betrag erwerben.

- A GUIDE TO CATHOLIC BIBLE TRANSLATIONS (Leitfaden zu katholischen Bibelübersetzungen) lautet der Titel einer Veröffentlichung von P. Piet Rijks. Es handelt sich um einen Katalog aller katholischen und interkonfessionellen Bibelübersetzungen, Lektionarien, Darstellungen des Lebens Christi, Heilsgeschichte usw. Der erste Band betrifft den Raum des Pazifik (150 Seiten, US\$ 10), 1986 veröffentlicht. Ein zweiter Band über Afrika ist in Vorbereitung.

5. WERBUNG FÜR PROJEKTUNTERSTÜTZUNG / PROJEKT-BEGUTACHTUNG

Ein wichtiger Dienst des Generalsekretariats besteht in der Begutachtung bibelpastoraler Projekte, die bei den europäischen katholischen Hilfswerken eingereicht und von diesen an das Büro der Föderation zwecks Begutachtung weitergeleitet werden.

Um dieser Arbeit willen legen wir Wert auf fortgesetzt gute Beziehungen mit den Hilfswerken:

- Beim Jahrestreffen der Hilfswerke waren P. Feldkämper, P. Rijks und P. Firlus anwesend. Es wurde in Wien (24.10.) von der Katholischen Jungschar Österreichs ausgerichtet.
- P. Rijks nahm teil an drei Beratungen des Selektorenkomitees der Katholischen Jungschar Österreichs, zu denen auch Vertreter anderer Hilfswerke (Missio München, Fastenopfer der Schweizer Katholiken usw.) eingeladen waren.
- Folgenden Hilfswerken statteten wir im Laufe des Jahres einen Besuch ab: Kirche in Not (P. Rijks); Fastenopfer der Schweizer Katholiken (P. Rijks und P. Firlus); AMA Niederlande (P. Feldkämper). Mit diesen Kontakten hoffen wir, den Mitgliedern der Föderation und anderen im Bibelapostolat tätigen Personen helfen zu können, die auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind.

6. INTERKONFESSIONELLE ZUSAMMENARBEIT

Fünffmal traf sich P. Feldkämper mit Dr. Ulrich Fick, dem Generalsekretär des Weltbundes der Bibelgesellschaften, der ebenfalls in Stuttgart seinen Sitz hat.

Wie bereits erwähnt, fanden zwei Beratungen im Sekretariat für die Einheit der Christen statt, um die Überarbeitung der "Guiding Principles for Interconfessional Translations of the Bible" abzustimmen. Wir sind zuversichtlich, daß diese im Jahre 1987 veröffentlicht werden.

Ebenfalls erwähnt wurde schon die Beratung zwischen Bischof Ablondi, P. Feldkämper, Dr. Fick und vier Regionalsekretären des Weltbundes der Bibelgesellschaften.

Zusammen mit P. Anton Steiner vom Schweizerischen Katholischen Bibelwerk besuchte P. Feldkämper den Sachbearbeiter für biblische Studien, Dr. Hans-Ruedi Weber, beim Weltrat der Kirchen in Genf.

SCHLUSS

1. Rückblick

Die vorhergehenden Seiten beinhalten einen Bericht: Hauptereignisse sind nach Zeit, Ort, Personen und Zweck aufgezeichnet. Ich habe mich dabei einer Bewertung enthalten, nicht weil wir etwa nicht kritisch an unsere Aufgaben herangehen, sondern aus folgenden zwei Gründen: Einmal wird sich der Wert dessen, was im vergangenen Jahr geleistet wurde, in der Zukunft herausstellen. Andererseits möchten wir unsere Mitglieder und alle sonstigen am Bibelapostolat interessierten und darin engagierten Personen zu einer kritischen Bewertung aus ihrer Sicht einladen. Das Hauptanliegen unserer Mitglieder ist das Bibelapostolat in der jeweiligen konkreten Pastoral-situation, während unser Anliegen hier im Generalsekretariat auf die Föderation als ganze gerichtet ist. Gleichwohl sollten auch unsere Mitglieder sich die Entwicklung der Föderation angelegen sein lassen, denn der Grund ihrer Mitgliedschaft ist ja darin zu sehen, daß sie Hilfe für das Bibelapostolat einerseits beschaffen und andererseits erhalten möchten.

2. Ausblick

Das neue Jahr 1987 wird gewiß neue Herausforderungen und Möglichkeiten für das Bibelapostolat mit sich bringen. Ich möchte die folgenden beiden Tatsachen erwähnen:

a) Das Jahr 1987 markiert die Halbzeit zwischen der dritten und der für 1990 angesetzten vierten Vollversammlung. Ist es verfrüht, mit Überlegungen und Vorbereitungen für diese Vollversammlung zu beginnen? Andererseits, wie kann man eine bessere Vorbereitung treffen, als durch unsere fortgesetzten Bemühungen auf lokaler, nationaler und regionaler/kontinentaler Ebene die Empfehlungen von Bangalore zu verwirklichen? Somit wäre wohl eine Bestandsaufnahme erforderlich, inwieweit jene Empfehlungen eingelöst worden sind.

b) Die diesjährige Bischofssynode über die Laien dürfte sicherlich Folgen für das Bibelapostolat haben. Die Föderation wurde 1969 gegründet, um die Richtlinien des Konzils zu erfüllen, daß allen an Christus Glaubenden der Zugang zur Hl. Schrift weit offenstehe. Ist es nicht im Zusammenhang dieser Richtlinien des Konzils und der bevorstehenden Synode notwendig, gründlicher über die besondere Zuständigkeit der Laien bezüglich der Hl. Schrift nachzudenken? Handelt es sich nicht um eine Kompetenz, die ihnen zukommt, die Schätze des Wortes Gottes zu entdecken (wir denken hier an die Lehre vom Glaubenssinn der Gläubigen), und als von der Frohbotschaft inspiriertes Gottesvolk diese Welt nach den Werten des Evangeliums umzugestalten?

* * * * *

**DAS BIBELAPOSTOLAT IM FRANZÖSISCH
SPRECHENDEN AFRIKA,
BESONDERS IM ZAIRE**

* * * * *

In der ersten Nummer des BULLETIN DEI VERBUM hat P. Gilberto Gorgulho das Bibelapostolat in Brasilien vorgestellt. Diesmal gibt uns P. Gerhard Lesch, Steyler Missionar, aus seiner Erfahrung ein Bild vom Bibelapostolat im frankophonen Afrika, besonders im Zaire.

Ein Blick in die Vergangenheit

Mehrere französisch sprechende Länder Afrikas haben gerade die erste Jahrhundertfeier ihrer Evangelisierung begangen. Die Missionare, die die Frohbotschaft in Afrika verkündet haben, taten dies als Männer ihrer Zeit. Sie brachten ihre erste Verkündigung in einer Art und Weise, die jener Zeit entsprach. So wuchs der Glaube heran, und so kamen die ersten christlichen Gemeinden ins Dasein.

Der Bibel kam dabei nicht die wichtige Rolle zu, die sie heute hat. Die Heilige Schrift wurde in den liturgischen Lesungen benutzt. Der Katechismus enthielt nur wenige biblische Texte. Im allgemeinen zeigte die Kirche sich zurückhaltend, die ganze Bibel in die Hände der Christen zu legen. Nur wenige Christen in den Missionsländern konnten lesen, und die ersten Missionare standen einer Vielfalt von Sprachen gegenüber, die sie kaum erlernt hatten.

Erst nach dem II. Vatikanischen Konzil wurden Laien eingeladen, die ganze Bibel zu lesen: "Jede kirchliche Verkündigung muß sich von der Heiligen Schrift nähren und sich an ihr orientieren... Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen." (DV 21f). Bei diesem Text der Dogmatischen Konstitution DEI VERBUM handelt es sich um einen der wenigen Verordnungen des II. Vatikanischen Konzils für die Gesamtkirche.

Am Ende der ersten hundert Jahre ihrer Evangelisierung haben die jungen Kirchen diese Empfehlung als Programm für die zweiten hundert Jahre aufgefaßt: Hinwendung zu den Quellen der Offenbarung und des von den Missionaren ihnen überbrachten Glaubens, um diesen in die afrikanische Kultur einzupflanzen und so zu entfalten. Dieses Bemühen war bisweilen von dem Verdacht begleitet, die Missionare hätten etwas Wesentliches verborgen gehalten. Deshalb ist dieses Programm zweiteilig:

- Zugang zur Heiligen Schrift zu gewähren durch Übersetzung und Verbreitung der Bibel. Im Jahre 1982 hat die Gesellschaft des Göttlichen

Wortes (Steyler Missionare) in Zaire die Initiative ergriffen, Bibeln und biblische, auf Afrika zugeschnittene Literatur zu veröffentlichen. Das Ständige Komitee der Bischöfe von Zaire hat "dieses Projekt ermutigt und gutgeheißen, das zu einer gründlichen Evangelisierung wirksam beitragen sollte". Seither hat VERBUM BIBLE, das Zentrum für Bibelveröffentlichung und -verbreitung jährlich mehrere Veröffentlichungen in Französisch und in verschiedenen afrikanischen Sprachen herausgebracht, z.B. die Jerusalemer Bibel, Liloba Iya Nzambe (die Bibel in Lingala) und Biblia Takatifu (die Bibel in Swahili).

- Den biblischen Text zu erklären und verständlich zu machen, so daß er den Glauben überzeugter Christen nähren kann und ihnen hilft, als Christen in einer afrikanischen Kultur und Umgebung zu leben. Am 24. Juni 1983 hat das Symposium der Bischofskonferenzen von Afrika und Madagaskar (SECAM) die Gründung des "Katholischen Bibelzentrums für Afrika und Madagaskar" bekanntgegeben. Zweck und Ziel dieses Zentrums sind die Erfüllung der Dogmatischen Konstitution DEI VERBUM: "Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen" (DV 22), um Richtlinien für das Bibelapostolat in Afrika auszuarbeiten und biblische Studien aufzunehmen und zu fördern mit dem Ziel, die Botschaft des Evangeliums in afrikanischer Kultur heimisch zu machen.

Im Dezember 1975 verschickte die Katholische Welt-Bibelföderation Brief und Fragebogen an alle Bischöfe des französisch sprechenden Afrika und Madagaskar, um zu erkunden wie lebendig das Bibelapostolat in diesen Ländern war. Zweck der Initiative war es, einen "Afrika-Dienst" zu errichten, um dieses Apostolat im ganzen Kontinent zu fördern. Der 10seitige Fragebogen enthielt folgende Punkte:

- Sprachen und Übersetzungen in den verschiedenen Diözesen. Zusammenarbeit mit anderen Religionen.
- Verbreitung der Heiligen Schrift.
- Biblische Ausbildung von Katechisten und anderen, in der Evangelisation tätigen Mitarbeitern.
- Bibelgruppen und andere Formen des Bibelstudiums.
- Veröffentlichungen biblischen Materials.
- Möglichkeiten, Schwierigkeiten und Bedürfnisse im Bibelapostolat

Die meisten angeschriebenen Diözesen haben diesen Fragebogen beantwortet. Kardinal Paul Zougrana, Erzbischof von Ouagadougou, stellte fest: "Unsere verschiedenen Gemeinschaften befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien, jedoch ruft uns das Wort Gottes in einzigartiger Weise zu Zusammenarbeit und gemeinsamer Tätigkeit. Hier ist die Katholische Welt-Bibelföderation gefordert, wirksam zu werden, um im Volk Gottes das Bewußtsein seiner biblischen Wurzeln erneut zu wecken, die es mit jenen Gemeinschaften gemeinsam hat, denen man in

der Bibel begegnet und die dort für ihre Zeit das Zeugnis des Wortes Gottes niedergelegt haben".

Ein Wort des Lebens

Afrikanische Seelsorger sind überzeugt von der umgestaltenden Kraft, die der biblischen Botschaft innewohnt: "Wenn das Wort Gottes bekannt wäre und alle an Christus Glaubenden danach lebten... würde sich das Angesicht der Welt ändern", schrieb Msgr. Etsou, Erzbischof von Mbandaka. Davon überzeugte ihn seine 15jährige bibelpastorale Arbeit. Immer noch führt er Jahr für Jahr führt er Bibelkurse mit folgenden Themen durch:

- Bibel, Wort Gottes und Wort des Lebens;
- Wie liest man die Bibel?
- Wie betet man gemäß den Worten der Bibel?
- Die Bibel in unseren Familien;
- Verbreitung der Bibel;
- Empfang des Bußsakramentes: "Der Bund mit Gott in der Bibel".

Während der 15 Jahre seiner bibelpastoralen Tätigkeit hat er Tausende von Bibeln oder von Auswahlbibeln des Neuen und Alten Testaments verteilt.

Bei der Jahrhundertfeier der Evangelisierung in Kinshasa weihte Papst Johannes Paul II. sieben Bischöfe für Afrika, vier davon für Zaire. Bei seiner Predigt zeichnete der heilige Vater ein Bild des Hirtendienstes in Afrika: "Ihr seid in erster Linie dafür verantwortlich, das Evangelium zu predigen... Die erste Bitte, die hier in Afrika an die Leute der Kirche ergeht, lautet: Gebt uns das Wort Gottes! Ja, es ist wunderbar, zu sehen, wie eure Landsleute nach dem Evangelium hungern: Sie wissen, daß es eine Botschaft des Lebens ist..." (4. Mai 1980). Am 3. März 1979 erklärte Papst Johannes Paul II.: "Es ist von vorrangiger Dringlichkeit für Seminaristen heute, sie das Wort Gottes in seiner ganzen Reinheit und Vollständigkeit, mit all seinen Forderungen und all seiner Macht zu lehren. Das Wort Gottes - und nur das Wort Gottes - ist die Grundlage für jedes Dienstamt, für jede seelsorgliche Tätigkeit, für jede priesterliche Aufgabe".

Als Kardinal Malula am 31. Dezember 1982 für seinen Klerus einen Blick auf das kommende Jahr warf, stellte er folgende herausragenden Tatsachen fest: "Im Oktober haben wir ein sehr wichtiges Ereignis für unsere Ortskirche in Kinshasa und besonders für die Kirche von Zaire erfahren: die Veröffentlichung der Bibel in Lingala, ... Es ist ein Buch für Besinnung und Betrachtung, und es ist ein wertvolles Arbeitsinstrument für unsere christlichen Tagungen, für eine vertiefte biblische Bildung einer großen Zahl unserer Gläubigen... Vom nächsten Jahr an verlangen wir eine bessere biblische Ausbildung aller aktiven Laien: der Katechisten, die die kirchlichen Basisgemeinden (CEB) leiten, der Mitglieder von Pfarrgemeinderäten und Dekanatskomitees. Unser Ziel ist es, für unsere Ortskirche aktive Laien heranzubilden, die im Hinblick auf das Jahr 2000 Verantwortung tragen

können und bezüglich des Wortes Gottes die notwendige Kompetenz besitzen.

Nachrichten

Das Wort Gottes hat einen wichtigen Platz in allen christlichen Versammlungen: vor allem in der sonntäglichen Messe, in der das Wort verkündet und aktualisiert wird, und dies nicht nur an Sonntagen sondern auch bei der Sakramentenliturgie, insbesondere bei der Vorbereitung auf die Taufe, die sich Schritt für Schritt über Jahre hinzieht und bei der die Bibel verwendet wird. Jedes Treffen beginnt mit einer angemessenen Bibellesung, sei es in einer Gruppe der "Bilenge y mwinda" (Jugend des Lichtes von Zaire), der Legio Mariä, der Pfarrgemeinderäte oder anderer.

Man hat uns erzählt, daß in Bukavu fast jeden Tag Männer und Frauen im Krankenhaus von einem Raum zum anderen gehen, das Neue Testament in ihren Händen, um die Kranken zu unterrichten und zu ermutigen, ohne dabei die Ereignisse des täglichen Lebens außer Acht zu lassen.

Fast überall gibt es Bibelgruppen, die sich mit einem ganzen Evangelium beschäftigen, oder Tage des Gebetes halten, die ein biblisches Thema als Grundlage haben. Diese Tage sind für alle zugänglich, für Ordensleute und Laien, für Männer und Frauen.

Trotz ihrer Jugend zeigt die Christenheit in Zaire und in anderen afrikanischen Ländern ein tiefes Verlangen nach dem Wort Gottes. Auch in entlegenen Dörfern, wo nur wenige Leute lesen und schreiben können, ist die Bibel vorhanden. Viele Menschen wünschen und kaufen eine Bibel trotz der für sie erheblichen Kosten. Häufig können sie nicht einmal zwischen dem Neuen Testament und der Vollbibel unterscheiden.

Die Bibel hat ihren festen Platz in den neuen Katechismen. Es gibt zwei Modelle: Das eine beginnt mit einer Lebenserfahrung und sucht dazu die entsprechende Antwort im Wort Gottes. Diese Methode wird von einigen angefochten, weil die Bibel nicht auf alles und jedes eine Antwort gibt. Das andere Modell beginnt mit der Bibel und macht die entsprechende Anwendung auf das Leben.

Bezüglich der biblischen Forschung bemerkt G. Mudiso, Professor an der Theologischen Fakultät in Kinshasa, daß diese mangels Mitteln und Personals fast gänzlich fehlt. Afrikanische Exegeten sind durch ihre Vorlesungen überbeansprucht und finden nicht die für eine tiefergehende Forschung notwendigen Arbeitsbedingungen.

Die Zahl der für ein Bibelstudium hilfreichen Bücher ist in den vergangenen Jahren größer geworden. Im Jahre 1982/83 hat z.B. die Kommission für Liturgie und Katechese der frankophonen regionalen Bischofskonferenz in Westafrika (CERAO) in Ouagadougou eine neue Ausgabe des Buches von Werner Bach Lire la Bible - Mais comment? (Die Bibel lesen - aber wie?)

herausgebracht. Übersetzungen in Ciluba und Kikongo sind in Vorbereitung. Im Jahre 1984 hat VERBUM BIBLE je 5 000 Exemplare der Bücher von P. Charpentier Pour lire l'Ancient Testament (Das Alte Testament lesen) und Pour lire le Nouveau Testament (Das Neue Testament lesen) in Umlauf gebracht. Diese Bücher sind speziell für Zaire gedruckt worden. Sie wurden in Französisch gedruckt und sind nach und nach in die Landessprachen übersetzt worden. Zu erwähnen ist noch das Buch von Pierre Spanjers, mhm, Kotanga Bible lisanga und dessen Übersetzung in Kikongo y Leta (Kituba) durch VERBUM BIBLE. Die "Kinderbibel", eine Sammlung von Auswahltexten ist sehr weit verbreitet in Lingala, Swahili, Tshiluba, Kituba in Kikongo und Kiluba.

Für die großen Sprachgruppen des Landes werden zunächst die liturgischen Texte übersetzt, danach Schritt für Schritt das Neue Testament und dann die gesamte Bibel. So haben in Zaire z.B. die vier Hauptsprachen ihre eigenen Übersetzerteams. Lange Zeit hat der Weltbund der Bibelgesellschaften (UBS) die Bibel in verschiedene Sprachen übersetzt. Diese Übersetzungen weichen in manchen Fällen von der Sprache ab, die in der katholischen Liturgie verwendet wird. Eine Ausnahme davon machen die interkonfessionellen Projekte.

Eine Herausforderung und eine Antwort
Eine der größten Herausforderungen für Katholiken in Afrika bilden zweifellos die Sekten, die sich alle auf die Bibel berufen. Dadurch sind Katholiken aufgeschreckt und es ist ihnen bewußt geworden, daß sie die Bibel besser kennen und verstehen müßten, um auf die Argumente der Sekten antworten zu können. Weil der allgemeine Bildungsstand in Zaire relativ hoch ist, könnte die Bibel das am weitesten verbreitete und am meisten gelesene Buch sein. In den Schulen wird Religionsunterricht erteilt; Katechismusunterricht nach der Schule dient der Vorbereitung auf den Sakramentenempfang, und stets hat die Bibel ihren festen Platz in diesen Unterweisungen.

Die alttestamentliche Mentalität steht jener des afrikanischen Volkes sehr nahe. Für das Bibelapostolat ist es wichtig, die beiden Testamente zu erklären: daß nämlich das Alte Testament ein Buch der Verheißung ist, das auf das Neue Testament vorbereitet, und somit in den Taten und Worten Jesu seine Erfüllung findet. Die griechische Welt des Neuen Testaments ist den Afrikanern unbekannt.

Wünsche für die Zukunft

Das dringendste Bedürfnis ist zweifellos, geschultes Personal zu gewinnen, um die Bibel zu erklären. Es genügt nicht, die Bibel anzubieten, wenn es keine Einführung und keine Erklärungen dazu gibt. In der Liturgie z.B. wäre es besser, man nähme nur einen einzigen Text und erklärte diesen gründlich. Es gibt zwei Bücher in afrikanischen Sprachen mit erklärenden Anmerkungen, nämlich Yezu Mwini ya ke temuna (Das Johannesevangelium) herausgegeben von Centre St. Irénée, Kikwit, und veröffentlicht von St.

Paul-Afrique im Jahre 1985, und Agano Jipya, das Neue Testament in Swahili, veröffentlicht von VERBUM BIBLE im Jahre 1985.

Wir brauchen Handbücher und Einleitungen, die an die afrikanische Denkweise angepaßt sind. Ein Bibelwissenschaftler betonte, daß diese nie einfach genug sein könnten. Es gibt hier gute Beispiele: Pierre Lefebvre, Pour bien comprendre la Bible, 1984; P. André Roster, Connaître et vivre Saint Marc, 1982; E.D. Skweres, L'Evangile selon Saint Marc, 1985.

Der Klerus ist sich der Bedeutung des Bibelapostolates bewußt, doch häufig fehlen geschulte Kräfte und geeignete Hilfsmittel. Oft geht er ganz in seiner täglichen Arbeit auf. Er warten auf ein für das Bibelapostolat geschultes Team, das einem in Afrika weit verbreiteten Problem begegnen könnte: dem magischen Gebrauch der Bibel. Die biblische Botschaft und die Bibel selbst werden oft in Afrika zum Träger einer gewaltigen Kraft die jener, der Riten ausführt, zu manipulieren versucht - zugunsten einer Verpflichtung, im Kampf gegen Hexen und Fetische, in der Ausübung des Exorzismus, im Bemühen zu heilen, für Vergebung und Wiederveröhnung, für Weissagung und sogar für Hexerei.

Die in der Pastoral Engagierten bestehen darauf, daß keine Texte veröffentlicht werden ohne Kommentar, um so einer eigenwilligen, willkürlichen Bibellesung vorzubeugen. Es bedarf größter Anstrengung, in eine kirchliche Bibellesung einzuüben. Ein weiteres Bemühen muß darauf zielen, sich die biblische Botschaft von afrikanischen Vorstellungen her anzueignen. Zwei Veröffentlichungen verfolgen dieses Ziel: Ta parole - Ma lumiere, Edimba Verlag, Bandunda (30 Hefte zum Alten Testament und 20 Hefte zum Neuen Testament) und Ecoutez et annoncez, Cebilo Verlag, Lomé, eine Serie zu den liturgischen Texten für die Jahre A,B,C.

Msgr. Monsengwo Pasinya, Präsident des Bibelzentrums für Afrika und Madagaskar (CEBAM), hat neuerlich diesen Gedanken für seine Diözese herausgestellt. Für ganz Afrika trifft zu: "Vor allem, Brüder und Schwestern, möchte ich Sie daran erinnern, daß die Heilige Schrift nicht eigenmächtig ausgelegt werden darf (vgl. 2 Petr 1,20). Die Heilige Schrift ist das 'Buch der Kirche', der durch die apostolische Überlieferung anvertraut, um den Menschen aller Zeiten und aller Rassen die Frohbotschaft von Jesus Christus, dem Sohne Gottes (Mk 1,1), zu verkünden. Wendet Euch nicht vielen Führern zu, die Euch vom Weg der Wahrheit, der uns von unserem Herrn Jesus Christus gewiesen wurde, ablenken. Diese Kirche ist auf Petrus, den Felsen, gebaut (Mt 16,18)". (Mitteilung der Erzdiözese Kisangani vom 20. Oktober 1985.)

G. LESCH, SVD
Verbum Bible
B.P. 7463, Kinshasa 1
Zaire

NEUERSCHEINUNG



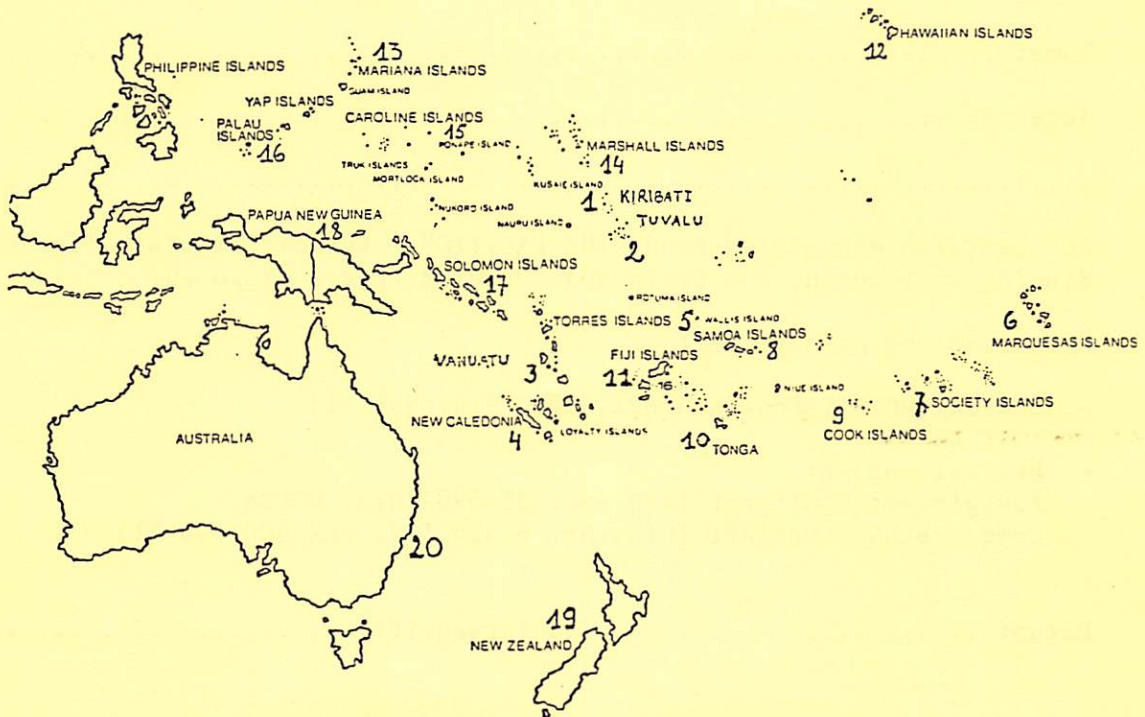
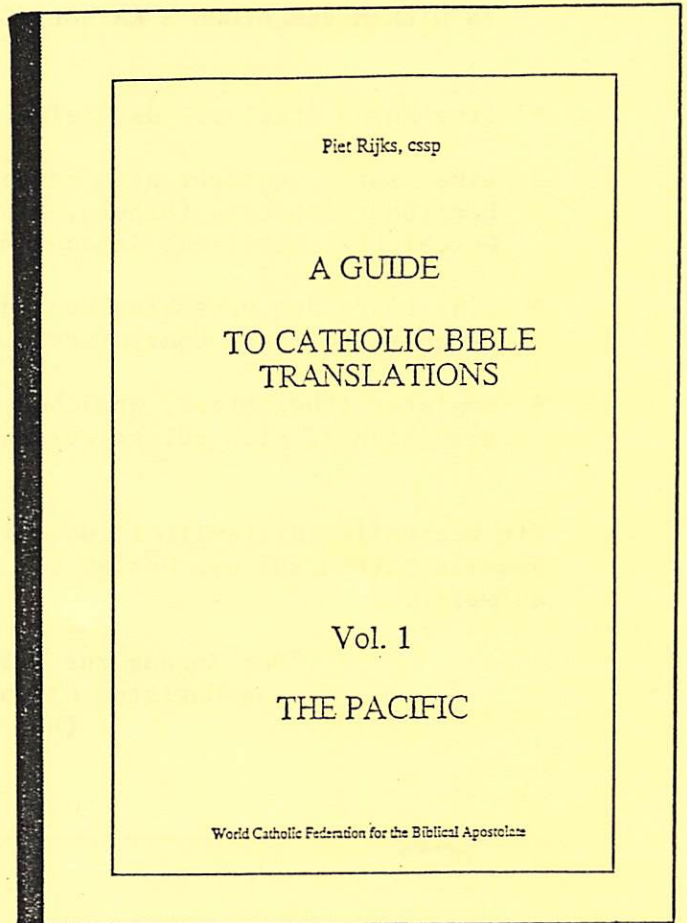
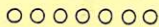
"THE PACIFIC"
Band 1 zu
A GUIDE
TO CATHOLIC BIBLE
TRANSLATIONS

Dieses Verzeichnis in englischer
und französischer Sprache wird
von P. Piet Rijks, cssp,
Mitarbeiter des Generalsekretariats
der Föderation, herausgegeben.

Band 1 ("THE PACIFIC"), 150 Seiten,
ist zum Preis von DM 20,00 beim
Sekretariat der Katholischen
Welt-Bibelföderation erhältlich.

Nähere Auskunft auf der Rückseite
dieses Blattes.

Band 2 über Afrika ist in
Vorbereitung.

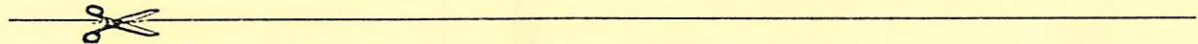


IN DIESEM VERZEICHNIS KATHOLISCHER BIBELÜBERSETZUNGEN FINDEN SIE:

- * eine kurze Statistik der religiösen Situation des jeweiligen Landes;
- * eine Liste, geordnet nach Sprachen und Dialekten, der katholischen Bibelübersetzungen (Bibeln, Auswahlbibeln, Lektionare, biblische Geschichte, biblische Katechismen...);
- * eine Liste der verschiedenen interkonfessionellen Übersetzungen, an denen katholische Übersetzer mitgearbeitet haben;
- * Register (Übersetzer, Sprachen, Länder) am Ende des Bandes, die ermöglichen, sich leicht zurechtzufinden.

Ein wertvolles Hilfsmittel, das die Bemühungen der verschiedenen Missionsgesellschaften auf dem Gebiet der Bibelübersetzung und -verbreitung aufweist.

**"Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die
an Christus Glaubenden weit offenstehen"
(DEI VERBUM, 22).**



Wenn Sie den ersten Band, "THE PACIFIC" - "A GUIDE TO CATHOLIC BIBLE TRANSLATIONS", bestellen möchten, schicken Sie bitte diesen Zettel ausgefüllt zurück an die Katholische Welt-Bibelföderation, Postfach 601, D-7000 Stuttgart 1.

Name:

Adresse:

.....

Ich bestelle den ersten Band "THE PACIFIC" - Verzeichnis katholischer Bibelübersetzungen, zum Preis von 20,00 DM (Porto eingeschlossen).

Die Bezahlung erfolgt per:

- Scheck (WCFBA, Postfach 601, 7000 Stuttgart 1)
- Überweisung an:
Postgiroamt Stuttgart (Kto. Nr. 35 590-707), WCFBA.
Commerzbank Stuttgart (Kto. Nr. 8 424 129, BLZ 600 400 71).

Datum:

Unterschrift:

* * * * *

ERSTE NATIONALE ARBEITSTAGUNG
 ÜBER DAS BIBELAPOSTOLAT
 IN SRI LANKA

* * * * *

Auf der Vollversammlung in Bangalore (1984) reifte unter den Delegierten der asiatischen Länder der Gedanke einer Arbeitstagung für bibelpastorale Führungskräfte in Asien. Diese Arbeitstagung mit Teilnehmern aus 13 Ländern fand im Oktober 1985 in Hong Kong statt (s. WORD-EVENT, Nr. 61). Bei dieser Gelegenheit wiederum wurde entschieden, daß man entsprechend den jeweiligen Möglichkeiten auch in jedem Land eine solche Arbeitstagung organisieren solle. Folglich hat die Nationale, Katechetische, Liturgische und Biblische Kommission von Sri Lanka, vollmitglied der Föderation, für den 14.-17. Oktober 1986 die für das Bibelapostolat zuständigen Diözesanvertreter zur ersten nationalen Arbeitstagung Sri Lankas eingeladen. Das Thema der Tagung lautete: "Die Bibel im Leben der Kirche Sri Lankas". Neben anderen wurden folgende Fragen behandelt: 'Die Bibel, der Schatz des Volkes Gottes'; 'Die Bibel in der Seelsorge'; 'Fundamentalismus'; 'Die Rolle der Bibelgesellschaften'. Es folgt der Text des Schlußdokuments jener Arbeitstagung.

SCHLUSSDOKUMENT

EINLEITUNG

Die Außerordentliche Bischofssynode vom November/Dezember 1985 in Rom, die die Erneuerung während der zwanzig Jahre nach dem II. Vatikanischen Konzil prüfen sollte, stellte im Schlußdokument mit Bedauern fest, daß die Dogmatische Konstitution über die Göttliche Offenbarung DEI VERBUM vom Volke Gottes zu sehr vernachlässigt worden war. Um Abhilfe zu schaffen, hat die Nationale, Katechetische, Liturgische und Bibelpastorale Kommission (NCLBC) von Sri Lanka diese nationale Arbeitstagung über das Bibelapostolat einberufen.

Mit dem Wunsch, die Richtlinien des II. Vatikanischen Konzils und der Bischofssynode mit Leben zu füllen, versammelten sich 32 Delegierte, Priester, Ordensleute und Laien, aus 7 Diözesen, Ausbildungsstätten, Orden und Laienbewegungen vom 14. bis 17. Oktober 1986 unter der Leitung von Bischof W. Don Sylvester, dem Präsidenten der NCLBC, im Holy Family Retreat House, Wennappuwa, zur ersten nationalen Arbeitstagung über das Bibelapostolat.

Als wir unter der Leitung des Hl. Geistes den Vorträgen und Berichten zuhörten und uns zu

Gruppengesprächen zusammenfanden, wurden die Worte des Propheten Baruch: "Du hast den Quell der Weisheit verlassen. Wärest Du auf Gottes Wegen gegangen, Du wohntest in Frieden für immer" (Bar 3,12f) nahe Wirklichkeit, gerade in der geschichtlichen Situation des heutigen Sri Lanka. Es ist bedauerlich, daß Katholiken im allgemeinen dem Wort Gottes in der Hl. Schrift nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt haben. Wir müssen deshalb den Ort der Bibel im Leben der Kirche Sri Lankas erst wieder neu entdecken.

DIE BIBEL IN DER KIRCHE

1. Die Bibel ist Gottes Wort im Menschenwort. Sie berichtet uns über Erfahrungen eines Volkes mit Gottes befreiendem Tun. Sie muß neu gelesen werden gemäß den Erfahrungen der Menschen von heute. Die ganze Bibel, das Alte und das Neue Testament, einschließlich der deuterokanonischen Bücher, bietet dem Volk Gottes reiche Nahrung. Deshalb sollte die Hl. Schrift reichlich und häufig verwendet werden. Sie muß jedoch ernsthaft erforscht werden im Lichte der modernen Wissenschaft und im Geiste des Glaubens.
2. Wie die Kirchengeschichte zeigt, haben die Kirchenväter für ihre homiletische Predigt und katechetische Unterweisung von der Bibel reichlich Gebrauch gemacht. "Die Bibel nicht kennen heißt Christus nicht kennen", sagte der hl. Hieronymus. Alle Seelsorger müssen ihre Aufgaben sehr ernst nehmen, alle Christen mit einer tiefen Liebe zur Hl. Schrift zu erfüllen, damit sie im Familiengebet und in der Volksfrömmigkeit die Bibel häufig benutzen und sich in Studiengruppen ernstlich um sie bemühen.
3. Die Gläubigen sind jedoch zu schützen vor einem fundamentalistischen Zugang zur Bibel, der von einer übertriebenen persönlichen Eingebung durch den Heiligen Geist und einer wortwörtlichen Auslegung des Wortes Gottes ausgeht. Die allgemeine Unkenntnis der Hl. Schrift unter unseren Gläubigen hat sie leicht zu einer Beute neuer Sekten werden lassen, - ein ständig wachsendes Seelsorgsproblem in allen Teilen Sri Lankas.
4. Das Bemühen verschiedener Erneuerungsbewegungen innerhalb der Kirche, von der Kraft des Wortes geprägt und durch die Gabe des Heiligen Geistes gestärkt, ist sehr zu empfehlen und zu ermutigen. Es hat sich gezeigt, daß nachdrückliche und umfangreiche Anstrengungen im Bibelapostolat einen positiven Beitrag liefern, jenem ungesunden Phänomen Einhalt zu gebieten.
5. Uns ist auch bewußt geworden, daß die Bibel den ganzen Menschen beansprucht und von Gottes wunderbarem Plan zur Rettung der ganzen menschlichen Person spricht. Seine besondere Sorge um die Armen und Unterdrückten wird durch seine Taten und durch die prophetische Verkündigung im Alten Testament

sowie im Leben und in der Sendung Jesu offenbar. Die Evangelien bezeugen seinen Platz an der Seite der Armen, und durch Jesus, der in den Armen unser Nächster geworden ist wird Gott uns zugänglich. Die Bibel lädt deshalb die Kirche zur Option für die Armen ein, in ihrer materiellen Armut, in der Unterdrückung ihrer fundamentalen Menschenrechte, in ihrem Kampf um soziale Gerechtigkeit. Dies verlangt die Treue zu unserem Taufgelöbnis.

6. Gottes Wort muß verkündigt, und seine die Gesellschaft verändernde und formende Kraft voll erkannt werden. Im Zeitalter der sich immer mehr ausbreitenden Massenmedien müssen diese genutzt werden zur Verkündigung dieser erhabenen Botschaft, der Frohbotschaft von der Erlösung. Der Gebrauch der Kommunikationsmedien in Predigt, katechetischer Unterweisung und liturgischen Diensten sollte einer ernsthaften Prüfung unterzogen werden; die Medien sollten wirksamer und auf breiterer Ebene genutzt werden.

EMPFEHLUNGEN

Im Anschluß an die obigen Überlegungen möchten wir folgende Empfehlungen machen:

1. eine Aktion "Die Bibel für jede Familie" in allen Diözesen Sri Lankas zu beginnen, und zwar anlässlich des 300jährigen Jubiläums der Ankunft des Apostels von Sri Lanka, des Ehrwürdigen Joseph Vaz, (Januar 1987);
2. die Abfassung allgemein verständlicher Bibelkommentare zu fördern und diese den Gläubigen leicht zugänglich zu machen;
3. biblische Grundkurse und andere Schulungsprogramme für die biblische Ausbildung des ganzen Volkes Gottes zu organisieren;
4. eine Vereinigung der Bibelwissenschaftler in Sri Lanka mit beratender Funktion zu gründen, so daß die gesamte Pastoral von der Bibel geprägt wird;
5. Seminaren und Ausbildungsstätten für Ordensleute und Laien mit geeignete Programme für das Bibelapostolat zu empfehlen;
6. die biblische Botschaft in einfachen, volkstümlichen und wirkungsvollen Kommunikationsformen zu vermitteln, z.B. Viridu, Badjan, Straßentheater, volkstümliche Kunst, visuelle Hilfsmittel und preiswerte Veröffentlichungen, Posters und Bilder, um so den Bedürfnissen der verschiedenen Gruppen und Altersstufen entgegenzukommen;
7. die Bibelwoche als ein wichtiges jährliches Ereignis durch die Bischofskonferenz

anerkennen zu lassen und überall wo möglich ökumenisch gebührend zu feiern; die Kollekten bei dieser Gelegenheit sollten für das Bibelapostolat zu verwenden; zu einer engeren Zusammenarbeit mit der Bibelgesellschaft von Ceylon zu ermutigen;

8. die prophetische Rolle in den heutigen sozialen, politischen und rassistischen Unruhen mit Mut von allen Christen wahrnehmen zu lassen;
9. dem Wortgottesdienst bei der Eucharistie die ihm gebührende Bedeutung zu geben und ihn würdig und feierlich zu gestalten;
10. die Teilnahme der Laien am Dienst des Wortes hoch einzuschätzen und sich um noch mehr Laien für diese Aufgabe zu bemühen, zu der sie ja als Volk Gottes berufen sind, um das ihnen durch die Taufe verliehene prophetische Amt auszuüben.

AKTIONSPLAN

1. Ein gemeinsamer Hirtenbrief der Bischofskonferenz von Sri Lanka über das Bibelapostolat für den Bibelsonntag 1986
2. Biblische Grundkurse auf nationaler, diözesaner und Gemeindeebene
3. Ausbildung bibelpastoraler Führungskräfte und Studiengruppen
4. Biblische Fernkurse, nationales Bibelquiz, usw
5. Ständige Bibelausstellung
6. Feier der Bibelwoche
7. Gründung eines Bibelwerkes für Sri Lanka
8. Herstellung und Vertrieb ansprechender und preiswerter bibelbezogener Literatur.

24. Oktober 1986

NATIONAL, CATECHETICAL, LITURGICAL BIBLICAL
CENTRE
No. 11, Borella Cross Road
Colombo 8
SRI LANKA

 AUF JESUS SCHAUEN

Es fehlt nicht an einfachen Methoden eines schlichten Zugangs zu biblischen Texten. Keiner von ihnen ist überall brauchbar und es wäre nicht sinnvoll, eine der Mentalität eines Volkes angepaßte Methode unverändert zu übernehmen. Kenntnis solcher Methoden kann jedoch Bibelkreisen Anregung geben, einen neuen Zugang zu biblischen Texten zu gewinnen. Wir möchten Methoden des Bibellesens veröffentlichen, die Sie uns empfehlen. Nach folgender Methode werden u.a. in Ozeanien Bibelgespräche geführt.

Wir haben uns heute abend hier versammelt, um die tiefe Sehnsucht des heiligen Paulus zu teilen: "Alles, was ich wünsche, ist Jesus Christus kennenzulernen ...". Ein Weg, um bei diesem Kennenlernen Jesu als Gemeinschaft zusammenzuwachsen, besteht darin, daß wir uns als Gruppe Zeit nehmen, unsere Augen auf ihn zu richten und seiner Stimme aufmerksam zu lauschen. Alles, was wir benötigen, ist ein Herz, das zu beobachten, zu betrachten weiß. Wenn wir in dieser Weise häufig auf Jesus schauen, dann beginnt etwas von seiner Einstellung, seiner Grundhaltung und Persönlichkeit in uns einzudringen.

Unser Text steht: _____. (Stelle fest, ob jede/r eine Bibel hat. Warte, bis jede/r den Text gefunden hat.)

SCHRITTE: (Ein Eröffnungslied hilft, die rechte Atmosphäre zu schaffen und die Aufmerksamkeit zu sammeln.)

1. GEBET zum Heiligen Geist um Erleuchtung.
2. LESUNG DES TEXTES (möglicherweise zweimal, oder für sprachlich gemischten Gruppen gegebenenfalls in mehreren Sprachen).
3. STILLSCHWEIGEN (fünf Minuten).
 Während der Lesung und des Stillschweigens richten wir unsere Aufmerksamkeit auf Jesus: Wir hören genau auf jedes seiner Worte; wir beobachten sein Tun und seine Gesten; wir hören genau hin, was er sagt und was er nicht sagt; wir schauen genau zu, was er tut und was er nicht tut; wir beobachten, wie er sich den anderen Menschen gegenüber in dieser Erzählung verhält. Wir können auch die Wirkung beobachten, die Jesus auf andere Menschen ausübt, aber wir tun dies immer in Beziehung zu ihm.
 Irgend etwas wird Ihnen wahrscheinlich auffallen. Verweilen Sie dabei. Fühlen Sie sich nicht gedrängt, sich mit allem und jedem im Text zu beschäftigen.

4. ANMERKUNGEN

- Am Ende der Minuten des Stillschweigens wird der Leiter die Gruppe einladen, den anderen mitzuteilen, was ihnen an Jesus aufgefallen ist.

- Wenn Sie nun erzählen, was Sie beobachtet haben, ist es gut, auch die Wörter des Textes selbst zu erwähnen, die Ihre Beobachtungen ausgelöst haben. Dies hilft den anderen, Ihren Ausführungen besser zu folgen.
 - Während der einzelne spricht, sollen die übrigen aufmerksam zuhören. Bereiten Sie sich nicht während dieser Zeit vor, um selbst dann etwas beitragen zu können. Häufig spricht der Heilige Geist uns auch durch die Einsicht anderer genauso an wie durch unsere eigene.
 - Wenn jemand zu Ende gesprochen hat, ist es gut, eine kurze Pause einzulegen, um diese Beobachtungen einsinken zu lassen. Wir sind nicht in Eile.
 - Wenn jemand eine ähnliche Einsicht ausgedrückt hat, die Sie ursprünglich selbst äußern wollten, so soll Sie dies nicht beunruhigen. Sie dürfen dennoch das vortragen, was Sie sagen wollten. Vielleicht will der Heilige Geist uns diesen Hinweis drei- oder viermal zu Gehör bringen!
 - Jede/r in der Runde kann mehr als einmal sprechen.
 - Sehr wichtig: Während Sie sprechen, sollten Sie keine persönliche Anwendung machen, z.B. "Ich werde von jetzt an versuchen, in Zukunft einen stärkeren Glauben zu haben." Es genügt, das zu sagen, was Sie gesehen oder gehört haben.
 - Gebrauchen Sie die Wörter "ich", "mir", "mich". Vermeiden sie das "wir", "uns", "unser", weil dies leicht zu Verallgemeinerungen führt.
 - Wir können den Teilnehmern danken für das, was sie uns erzählt haben, aber wir sollen nicht das Gesagte kommentieren oder diskutieren. Was der/die einzelne Teilnehmer/in sagt, wird gleichsam als Geschenk in die Gruppe gelegt. Wir können es still annehmen oder auch lassen.
 - Jedem/er Teilnehmer/in ist freigestellt, zu sprechen oder auch nicht. Schon unsere Anwesenheit ist ein Beitrag.
5. ERNEUTES LESEN DES TEXTES (freiwillig).
 6. SCHLUSSGEBET durch den Gruppenleiter und Übergang zu einem Schlußlied oder zu einem gemeinsamen Gebet.

TEXTVORSCHLÄGE

- | | |
|------------------|----------------------------------|
| 1. Mk 2,1-12 | Der Gelähmte |
| 2. Mk 4,35-41 | Der Sturm auf dem See |
| 3. Mk 8,1-10 | Die Speisung der Viertausend |
| 4. Lk 7,11-17 | Der Sohn der Witwe |
| 5. Lk 17,11-19 | Die zehn Aussätzigen |
| 6. Lk 24,13-35 | Auf dem Weg nach Emmaus |
| 7. Joh 20,1-18 | Maria von Magdala begegnet Jesus |
| 8. Lk 5,1-11 | Ruf in die Nachfolge |
| 9. Joh 4,1-30 | Die Samariterin |
| 10. Joh 11,17-44 | Lazarus |
| 11. Joh 5,1-18 | Die Heilung des Gelähmten |
| 12. Lk 2,1-20 | Die Geburt Jesu |
| 13. Joh 13,1-20 | Die Fußwaschung |
| 14. Lk 7,36-50 | Die Salbung Jesu |
| 15. Joh 4,43-54 | Der Sohn des Hauptmanns |
| 16. Lk 22,7-23 | Das Abendmahl |

* * * * *

**PFARRBLATT ZUR VORBEREITUNG
AUF DEN BIBELSONNTAG (IRLAND)**

* * * * *

Auf unsere Umfrage zur Feier des Bibelsonntags (vgl. BULLETIN DEI VERBUM, Nr. 1) sind bisher nur wenige Antworten eingegangen. Pfarrer Padraig McCarthy aus Irland hat uns eine Nummer seines Sonntagsblattes zugeschickt, durch das er seine Gemeindeglieder mit ganz konkreten Anregungen zur Vorbereitung auf den Bibelsonntag einlädt. Wir veröffentlichen diese Handreichung in der Hoffnung, daß uns weitere Anregungen zum Bibelsonntag zugesandt werden.

Kann für ein besseres Verständnis der Bibel mehr getan werden?

Unsere erneuerte Liturgie erinnert uns an die Gegenwart Gottes in der Wortverkündigung. Ich frage mich, wieviele meiner Gemeindeglieder dies schon selbst entdeckt haben, wieviele tatsächlich zu Hause eine Bibel haben, ob sie je darin lesen! Neulich meinte jemand, meine während der Messe gemachte Anregung, eine liturgische Lesung daheim in der Bibel nachzulesen, sei wirklichkeitsfremd. (Das wußte ich schon, als ich diesen Vorschlag machte, doch wollte ich darauf hinweisen, es sei eigentlich das Normale, einen Abschnitt aus der Bibel daheim nachzulesen.) Wir lesen doch so viel darüber, welch' nachhaltigen Einfluß die Hl. Schrift auf das Leben unserer Kirche in den christlichen Basisgemeinden hat.

Am 18. November 1965 verabschiedete das II. Vatikanische Konzil die Dogmatische Konstitution über die Göttliche Offenbarung. U.a. heißt es da:

"Solche Gewalt und Kraft west im Worte Gottes, daß es für die Kirche Halt und Leben, für die Kinder der Kirche Glaubensstärke, Seelenspeise und reiner, unversieglischer Quell des geistlichen Lebens ist" (21).

"Der Zugang zur Hl. Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen" (22).

"Darum müssen alle Kleriker, besonders Christi Priester und die anderen, die sich als Diakone oder Katecheten ihrem Auftrag entsprechend dem Dienst des Wortes widmen, in beständiger heiliger Lesung und gründlichem Studium sich mit der Schrift befassen, damit keiner von ihnen werde zu einem 'hohlen und äußerlichen Prediger des Wortes Gottes, ohne dessen innerer Hörer zu sein' (Hl. Augustinus), wo er doch die unübersehbaren Schätze des göttlichen Wortes, namentlich in der heiligen Liturgie, den ihm anvertrauten Gläubigen mitteilen soll. Ebenso ermahnt die Heilige Synode alle an Christus Glaubenden, zumal die Glieder religiöser Gemeinschaften, besonders eindringlich, durch häufige Lesung der Hl. Schrift sich die 'alles übertreffende Erkenntnis Jesu Christi' (Phil

3,8) anzueignen. 'Die Schrift nicht kennen heißt Christus nicht kennen' (Hl. Hieronymus)" (25).

Nach meiner eigenen Erfahrung besteht eine der besten Möglichkeiten der Glaubensvertiefung darin, die Bibel zum Bestandteil seines täglichen Lebens zu machen. Ein sehr einfaches, aber ermutigendes Erlebnis für mich war vor einigen Jahren der Besuch bei einer Frau, die mit 11 Jahren die Schule verlassen hatte. Sie kehrte gerade den Boden, und dabei lag eine Bibel aufgeschlagen auf dem Tisch, in der sie jedesmal beim Vorbeigehen etwas lesen konnte.

Einige christliche Kirchen (in Irland) haben jahrelang am zweiten Adventssonntag den Bibelsonntag gefeiert. Könnten wir dies vielleicht übernehmen? Könnten wir dies nicht in Zusammenarbeit mit diesen Kirchen tun? Am 22. Februar 1975 gab das Sekretariat für die Einheit der Christen ein Dokument über die ökumenische Zusammenarbeit heraus. Im 3. Kapitel heißt es da: "Viele der 56 im Weltbund der Bibelgesellschaften zusammengeschlossenen nationalen Bibelgesellschaften stehen mit Bischofskonferenzen und Diözesanbischöfen im guten Einvernehmen. Sie haben Programme erstellt, mit katholischen Organisationen in der Verbreitung der Hl. Schrift und der Förderung des Bibellesens zusammenzuarbeiten (gemeinsamer nationaler Bibelsonntag, Bibelwochen, Ausstellungen, Vorträge, Schulungen für Bibelverbreitung, Seminare usw.). Die Katholische Welt-Bibelföderation wurde gegründet, um in jeder Bischofskonferenz eine Organisation anzuregen oder zu fördern, die katholischerseits die Zusammenarbeit mit den Bibelgesellschaften koordiniert und den Priestern und Laien alle notwendige Hilfe für ein besseres Verständnis und einen besseren Gebrauch der Bibel gewährt."

Vielleicht möchten Sie einige der folgenden Ideen für den Bibelsonntag dieses Jahres (6. Dezember 1986) erwägen.

IDEE FÜR EINEN BIBELSONNTAG IN IHRER GEMEINDE

1. Die zweite Lesung der Messe am zweiten Adventssonntag ist sehr zutreffend: "Alles, was einst geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch Geduld und durch den Trost der Schrift Hoffnung haben" (Röm 15,4-9). Sie könnten sich einmal auf das Wort Gottes und seine Bedeutung in Ihrem eigenen Leben als Jünger Christi konzentrieren. Vielleicht könnten ein oder zwei Gemeindeglieder miteinander darüber sprechen, welche Wirkung das Wort Gottes in ihrem eigenen Leben hat. Sprechen Sie darüber, wie man mit dem Bibellesen beginnt. Man muß wissen, daß die Bibel mit einer Bibliothek zu vergleichen ist: man geht nicht hinein und fängt das erstbeste Buch zu lesen an. Wenn möglich bereiten Sie passende Gebete, Musik und dergleichen vor.

2. Ermutigen Sie zum täglichen Bibellesen (Lesehilfen/Methoden/Programme dazu sollten genügend vorrätig sein) oder zu einer wöchentlichen Vorbereitung der Lesungen des

folgenden Sonntags zu Hause! Geben Sie in einem Rundbrief oder an Ihrer Vermerktafel einen Leseplan bekannt. Hängen Sie den liturgischen Kalender am Eingang Ihrer Kirche auf! (Vergessen Sie nicht, die Seite jede Woche zu wenden!) Werben Sie für die Einrichtung lokaler Bibelgruppen und besuchen Sie diese Gruppen!

3. Treffen Sie sich mit den Verantwortlichen anderer Kirchen Ihrer Gegend und planen Sie einen Vortrag mit Bildern über die Bibel und/oder eine Bibelausstellung, einen Diavortrag oder Film über das Heilige Land.

4. Machen Sie eine besondere Ausstellung am Bibelsonntag und einige Tage davor und danach mit Bibeln und bibelbezogener Literatur, die Ihnen zur Verfügung stehen! Tonbänder, Vorträge über die Bibel, Videokassetten, Tonbänder mit Texten der Hl. Schrift in Gesang sollten zur Verfügung stehen. (Einige Geschäfte beliefern sie auf Verkaufs-Rückgabebasis.)

5. Bitten Sie die lokale Radio- und Fernsehstation um eine kostenlose Werbung!

6. Versorgen Sie Ihre Gemeinden mit Informationsmaterial; ermutigen Sie dazu, in Gruppen zusammenzukommen, um über die Bibel zu sprechen und sich mit ihr näher zu befassen. Für den Anfang wäre ein begrenztes Programm von vier bis fünf wöchentlichen Treffen besser als "ein nie enden wollendes Programm". Eine Untergruppe der Ballymascanlan Interchurch Meetings ist dabei, Kommentare zu sechs Abschnitten des Lukasevangeliums vorzubereiten, die man in der Fastenzeit 1987 verwenden kann. Dadurch sollen die ökumenische Gemeinschaft und der interkonfessionelle Dialog gefördert werden. Wir können jetzt die Vorarbeit leisten und das Vorhaben im Januar, in der Woche der christlichen Einheit, in die Tat umsetzen. Die Fastenzeit beginnt nächstes Jahr am 4. März.

7. Ein Gespräch für Kinder über den Platz der Hl. Schrift in ihrem Leben. So etwas ist möglich! Es gibt einige ausgezeichnete Zeichentrickfilme und andere Hilfsmittel dafür.

8. Richten Sie dem "Tisch des Wortes" ähnlich dem Tabernakel einen Ehrenplatz ein: ein Lektionar aufgeschlagen mit den Lesungen des jeweiligen Tages! Legen Sie Bibeln und bibelbezogene Literatur aus! Unkosten werden entstehen, und einige Bücher können verschwinden. Doch ist dies die Sache nicht wert? Vielleicht bietet sich Ihre Bibel- oder Gebetsgruppe an, dieses Vorhaben zu finanzieren.

9. Wenn möglich bitten Sie die Schulen, in dieser Woche vor dem 7. Dezember über die Hl. Schrift zu sprechen. Religionslehrer/innen könnten dabei behilflich sein.

10. Sprechen Sie über die Bibel in den Ländern der Dritten Welt. Die Katholische Welt-Bibelföderation veröffentlicht in ihrer Vierteljahresschrift BULLETIN DEI VERBUM eine Fülle an Informationen und Ideen aus aller Welt. Die

Bibelgesellschaft in Irland (früher Hibernian Bible Society), 41 Dawson Street, Dublin 2, Tel. 01-773272 oder 710040 verfügt ebenfalls über viele Materialien und Hilfsmittel, einschließlich ansprechenden, kurzen, illustrierten Falblättern mit Zitaten aus der Hl. Schrift.

11. Stellen Sie in der Stadt einen Stand mit Postern und weit sichtbaren Bibelzitaten auf.

12. Der Ortsklerus der verschiedenen Kirchen könnte sich zum Gebet und gemeinsamem Studium der Hl. Schrift treffen - wer fängt an? Vielleicht besteht in Ihrer Gegend schon eine solche Gruppe.

PADRAIG MCCARTHY
31, Herbert Avenue
Merrion, Dublin 4
IRLAND

* * * * *

LERNEN WIR UNS KENNEN

* * * * *

Die Föderation zählt heute 65 Voll- und 143 assoziierte Mitglieder in 85 Ländern. Das Generalsekretariat hat eine Umfrage an alle Mitglieder gerichtet, um sie besser kennenzulernen und mehr über ihre Arbeit und über ihre vordringlichen Sorgen zu erfahren. Wir danken allen, die uns bereits ihre Antwort zugeschickt haben, und bitten die übrigen, es bald zu tun.

Mit dieser zweiten Nummer unseres BULLETIN DEI VERBUM beginnen wir eine neue Spalte: "Lernen wir uns kennen". Aufgrund der Antworten auf unsere Umfrage möchten wir nach und nach jedes Mitglied der Föderation kurz vorstellen. Diese Spalte wird in den folgenden Nummern ausführlicher werden. "Lernen wir uns kennen" kann unsere gemeinsame bibelpastorale Arbeit nur anregen.

Vollmitglied THAILAND:
DIE KATHOLISCHE BIBELKOMMISSION,
Seminar Lux Mundi, Samphan.

(Vollmitglied der Föderation ist pro Land und Kontinent jeweils eine katholische bibelpastorale Organisation, die von der zuständigen Bischofskonferenz oder kirchlichen Obrigkeit anerkannt ist.)

Die Katholische Bibelkommission (KBK), seit 1971 Mitglied der Föderation, hat sich stets um eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Bibelgesellschaft Thailands bemüht. Den Gebrauch der Bibel bei den Katholiken zu fördern ist das Hauptziel der KBK.

Das Bibelapostolat ist überall spürbar, es ist nicht auf einen bestimmten Sektor begrenzt. Meistens beruht diese Arbeit auf Eigeninitiativen von Priestern und Schwestern. Eine bessere Zusammenarbeit und Organisation wären wünschenswert.

Die KBK bietet Fernkurse an. Jedes Jahr wird ein anderes biblisches Buch studiert. Der Kurs im letzten Jahr über die Apostelgeschichte hatte über 800 Teilnehmer, der diesjährige über die Schöpfungsgeschichte hat mehr als 1000. Aus diesen Zahlen ist ein deutlich wachsendes Interesse der Katholiken an der Bibel ersichtlich.

Die KBK hat keine regelmäßigen Veröffentlichungen, gibt aber gelegentlich Artikel über die Bibel in den katholischen Zeitungen und Zeitschriften des Landes heraus. Ganz besondere Mühe gibt man sich bei der Vorbereitung der Feier des Bibelsonntags. Für diesen Anlaß werden eigene Werkhefte und Materialien zusammengestellt und verschickt. Die Wirkung dieser Aktion ist schwer abzuschätzen, doch ist in zahlreichen Gemeinden und Gemeinschaften ein neues Interesse an der Bibel zu spüren.

Der KBK fällt das mangelnde Interesse vieler Katholiken an der Bibel unangenehm auf. Man muß freilich wissen, daß ihre religiöse Erziehung bis heute nicht an der Bibel ausgerichtet war. Die Gläubigen erkennen deshalb nicht, wie wichtig das Bibelapostolat tatsächlich ist; sie halten es eher für zweitrangig.

Eine gute katholische Bibel tut nach wie vor not. Die jetzt verbreitete Bibelübersetzung ist nicht zufriedenstellend. Es fehlt auch an biblischen Lesehilfen und einfachen Kommentaren in thailändischer Sprache, um Laien zu bibelpastoraler Führungskräften und Gruppenleitern heranbilden zu können. Bischöfe und religiöse Orden wurden gebeten, eine Fachkraft für das Bibelapostolat in Thailand ganz freizustellen, bisher ohne Ergebnis.

Zusammengestellt nach Informationen von:
J.M. Thasanai Komkris
Lux Mundi Seminary
Samphan 73110, Thailand.

**Vollmitglied SIMBABWE:
KOMMISSION FÜR DAS BIBELAPOSTOLAT DER
BISCHOFSKONFERENZ VON SIMBABWE.**

In Simbabwe gibt es keine Organisation oder Einrichtung für das Bibelapostolat. Es gibt auch keinen hauptamtlichen Leiter für das Bibelapostolat auf nationaler Ebene. Zwei von sechs Diözesen haben Beauftragte für Bibelpastoral, die aber jeweils auch andere Pflichten wahrzunehmen haben. P. Peter Edmonds, SJ, ist der von der Bischofskonferenz ernannte "nationale Leiter". Er übt jedoch diese Funktion neben seinem vollzeitlichen Unterricht am Seminar in Harare aus. Als Hauptziel strebt die

Kommission für das Bibelapostolat an, die Bibel bekannt zu machen und ihr zu einer so hohen Wertschätzung zu verhelfen, daß sie als ein Weg zu Christus angenommen wird.

In den letzten Jahren bemühte man sich zusammen mit den Bibelgesellschaften besonders um die Übersetzung der Bibel in die Sprachen Shona und Ndebele. Seit 1979 wird fast jedes Jahr eine viertägige Konferenz für Priester, Schwestern, Katecheten und Laien abgehalten zum Thema: Das Evangelium im liturgischen Jahr. Bemerkenswert ist auch eine Veröffentlichung der Diözesen zum jeweiligen Sonntagsevangelium, die im ganzen Land großen Anklang gefunden hat. Manche Diözesen haben ihre eigenen bibelpastoralen Aktivitäten. Die eine bietet eine Reihe biblischer Vorlesungen an, die andere einen Fernkurs, eine dritte veröffentlicht Kommentare zu liturgischen Texten. Die Bibel ist in den Gymnasialunterricht miteinbezogen. Auch in der Priesterausbildung nimmt die Bibel einen wichtigen Platz ein.

Das Bibelapostolat in Simbabwe ist arm an Fachkräften und finanziellen Hilfsmitteln. Man hätte ausgebildete Führungskräfte dringend nötig. Eine Weiterentwicklung der Kommunikation und der Zusammenarbeit mit internationalen und kontinentalen bibelpastoralen Organisationen wäre höchst wünschenswert.

Das Bibelapostolat in Simbabwe sieht sich u.a. folgenden Herausforderungen gegenüber: dem Problem des Fundamentalismus, den Sekten, der biblischen Ausbildung der Priester und der Schwierigkeit, die Ergebnisse der Bibelwissenschaft in der praktischen Seelsorge zu verwerten... Simbabwe braucht gute Bibelübersetzungen in den jeweiligen Landessprachen sowie eine bessere biblische Ausbildung auf allen Ebenen. Das VI. Kapitel von DEI VERBUM muß erst noch in die Tat umgesetzt werden.

Angesichts der augenblicklich zur Verfügung stehenden ganz geringen Hilfsmittel scheint eine Ausbreitung des Bibelapostolats nicht möglich.

Zusammengestellt nach Informationen von:
Peter Edmonds, SJ
Regional Seminary
P.O. Box 1139
Harare, Simbabwe.

* * * * *

NACHRICHTEN

* * * * *

NEUE MITGLIEDER DER FÖDERATION

Ein herzliches Willkommen den vier neuen Mitgliedern!

- SPANIEN. Die spanische Bischofskonferenz hat "La Casa de la Biblia" beauftragt, als

Vollmitglied der Föderation für Spanien tätig zu sein.

("La Casa de la Biblia", Santa Engracia 20, Madrid 10, Spanien).

- NEUSEELAND. Die Bischofskonferenz von Neuseeland ist durch das "National Centre for Religious Studies" als Vollmitglied in der Föderation vertreten.
(NCRS, P.O. Box 28-388 Remuera, Auckland 5, Neuseeland).

- SKANDINAVIEN. Die Bischofskonferenz von Skandinavien hat sich entschieden, als Vollmitglied der Föderation beizutreten.
(Skandinavische Bischofskonferenz, Akersvejen 5, P.B. 8270 Hammersborg, Oslo 1, Norwegen).

- SYRIEN. Die Vereinigung der Katholischen Hierarchie Syriens (Assemblée de la Hiérarchie catholique de Syrie) hat entschieden, Vollmitglied der Föderation zu werden. Man hat eine Kommission für das Bibelapostolat eingesetzt.
(Commission d'Apostolat Biblique, Kassa-rue Bagdad/Extension, Damas, Syrien).

UNSERE UMFRAGE ZUM BIBELSONNTAG

In der ersten Ausgabe unseres BULLETIN DEI VERBUM (S. 8) haben wir einen Fragebogen zum Bibelsonntag veröffentlicht. Bisher wurden uns nur wenige Antworten zugesandt, was wegen des kurzen zeitlichen Abstandes bei unseren Beziehern in Übersee nicht anders zu erwarten war. Aber auch aus deutsch-sprachigen Ländern erhielten wir bisher nur wenige weiterführende Hinweise und Anregungen. Und doch möchten wir nach besten Kräften dafür sorgen, daß der Bibelsonntag möglichst weitverbreitet zur festen Einrichtung biblischer Pastoral wird. Wir kommen deshalb in einer unserer nächsten Nummern noch einmal auf dieses Anliegen zurück. Für Ihre Mitarbeit an diesem Projekt sind wir Ihnen dankbar.

AFRIKA: EIN VERLAGSHAUS IM DIENST DES BIBELAPOSTOLATS

Das erst vor wenigen Jahren gegründete Verlags- haus der Steyler Missionare "Verbum Bible", Mitglied unserer Föderation, widmet sich ganz und gar dem Bibelapostolat in Afrika durch Herstellung preiswerter Bibeln in den afrikanischen Sprachen, Herausgabe biblischer Lesehilfen, die in Afrika abgefaßt sind, usw. Im letzten Jahr wurden Bibelübersetzungen in Swahili, Kikongo, Lingala und Kjulà fertiggestellt.

Weitere Auskunft: "Verbum Bible", Maison Arnold Janssen, Kinshasa Lemba, rue de Lulo 22, Zaire.

BRASILIEN: DIE XVII. NATIONALE BIBELWOCHE

Im vergangenen Jahr stand die XVII. Nationale Bibelwoche unter dem Thema: "Die Frau in der Bibel". Die Bibelwoche 1987 ist für den 12.-22. Juli angesetzt; sie wird sich mit der "Sklaverei in der Bibel" beschäftigen.

(LEB, Padre Alcides da Silva, Caixa Postal 260, 13450 - Sao Carlos, SP, Brasilien).

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND: BIBELN IN BLINDEN-SCHRIFT (BRAILLE)

Das Deutsche Katholische Blindenwerk, Mitglied unserer Föderation, bemüht sich, biblische Texte den Blinden zugänglich zu machen. In Zusammenarbeit mit dem Internationalen Katholischen Blindenwerk werden Wege zur Verbreitung der Bibel unter den Blinden in der Dritten Welt erforscht. Man plant, in Hongkong eine Bibel in Braille in chinesischer Sprache herauszugeben und will mit dem Lukasevangelium, der Apostelgeschichte und den Psalmen beginnen. Dank der Computertechnik wird der Druck von Bibelübersetzungen in Braille in den verschiedenen Sprachen möglich, und zwar recht zügig.

Das Deutsche Katholische Blindenwerk arbeitet mit Unterstützung von Adveniat, dem deutschen katholischen Hilfswerk für Lateinamerika, daran, die Bibel in spanischer Sprache auf Kassetten aufzunehmen.

(Deutsches Katholisches Blindenwerk, Wirteltorplatz 12, D-5160 Düren).

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND: DAS KATHOLISCHE ZENTRUM FÜR EVANGELISATION IN MAIHINGEN

Dieses Zentrum in Maihingen, ebenfalls Mitglied der Föderation, hat 1986 drei Bibelseminare von jeweils drei Wochen durchgeführt. Es handelt sich um biblische Intensivkurse für Laien. (Katholisches Evangelisationszentrum, Klosterhof 5, D-8861 Maihingen).

EUROPA: TAGUNG DER BIBELORGANISATIONEN

Vom 5.-11. November 1986 fanden sich in Bad Urach (BRD) die Direktoren und Mitarbeiter der evangelischen Bibelgesellschaften und der katholischen Bibelwerke der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz, der Niederlande und Österreichs zu ihrer Jahrestagung zusammen. Themen des Treffens waren u.a.: Bibel in heutigem Deutsch, Bibelsonntag und Unterstützung biblischer Initiativen für die Länder der Dritten Welt.

FRANKREICH: NATIONALKONGRESS DER BIBELSPEZIALISTEN

Die katholische Gesellschaft für biblische Studien (Association Catholique Française pour l'étude de la Bible = ACFEF) hat ihren nächsten Kongreß zum 31.8. bis 4.9.1987 einberufen zum Thema: "Die Gleichnisse Jesu". Vorträge und Textstudien sollen den neuesten Forschungsstand dartun und dessen Auswirkung werten. Man möchte so zu einer merklichen Erneuerung exegetischer Studien zu diesem Thema beitragen und die pastorale Nutznießung fördern.
Weitere Auskunft: Congrès ACFEF, Institut Catholique, 25 rue de Plat, F-69288 Lyon Cedex 2.

JAPAN: DAS BIBLISCHE STUDIENZENTRUM DER FRANZISKANER

Seit Jahren bemüht sich das Biblische Studienzentrum der Franziskaner in Tokyo darum, die Bibel im Lande weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Diesem Ziel dienen Bibelübersetzungen

und die Revision japanischer Bibelausgaben, Veröffentlichungen, Artikel, Tagungen und Vorträge. Letztes Jahr hat das Zentrum Kommentare zu Hiob, zu Exodus und zu den Kleinen Propheten herausgebracht. Vom 6.-7. Oktober fand im Zentrum die Jahrestagung der "New Testament Society" von Japan statt. Junge japanische Exegeten sind zum Mitarbeiterstab des Zentrums hinzugekommen.

KAMERUN: BIBELPASTORALE ARBEITSWOCHEN

Vom 2.-17. Februar finden in drei Diözesen des Landes (Bamenda, Buéa und Kumbo) Arbeitswochen unter der Leitung von CEBAM (Centre Biblique Catholique pour l'Afrique et Madagascar) und lokaler Fachkräfte statt. Ziele dieser Arbeitswochen:

- Priester, Ordensleute, Katechisten, Pastoralassistenten, Laien und Vertreter der Jugend für eine wirksame Förderung der Bibelpastoral an der Basis zu motivieren;
 - ein volksnahes Programm biblischer Studien für Laien, besonders für Jugendliche zu entwickeln;
 - die Feier der jährlichen Bibelwoche zu organisieren;
 - ein Taschenbuch zum Bibelapostolat vorzubereiten.
- (CEBAM, B.P. 24215, Karen-Nairobi, Kenia).

MALAYSIA: BIBELSEMINAR

Das Bibelzentrum Johannes Paul I. in Vigan (Philippinen) hat vom 13.-16. November 1986 in Malaysia einen biblischen Grundkurs gegeben. 160 Personen, darunter 110 Laien, haben daran teilgenommen. Ziel des Seminars war die Stärkung und Unterstützung der sehr aktiven Erneuerungsbewegung in diesem Land, in dem die Katholiken eine verschwindende Minderheit sind.

NEUSEELAND: ERKLÄRUNG DER BISCHÖFE

Mit der folgenden Erklärung wollte die Bischofskonferenz von Neuseeland die Katholiken des Landes an die Bedeutung der Bibel erinnern.

"Eines der reichhaltigsten Dokumente des II. Vatikanischen Konzils ist die Konstitution über die Göttliche Offenbarung, die als geistige Nahrung von Katholiken noch weitgehend ungenutzt ist. Wir freuen uns über das neue Interesse unter Katholiken am Studium der Hl. Schrift und möchten zu einem stärkeren Gebrauch der Bibel bei Gebet und persönlicher Bildung ermutigen.

Wir danken auch jenen, deren Bemühungen das Bibelstudium leichter und verständlicher machen.

Das wachsende Interesse an der Hl. Schrift verlangt um so dringlicher, daß das Bibelstudium auf solider wissenschaftlicher Grundlage beruht. Gott wollte durch Menschenwort zu uns sprechen. Deshalb müssen wir dieses Wort in all seinen menschlichen Dimensionen - einschließlich seines kulturellen und geschichtlichen Zusammenhangs - verstehen, um zu hören, was Gott uns wirklich sagt.

Dabei geht es uns aber nicht um ein nur wissenschaftliches Studium der Hl. Schrift, sondern um eine persönliche Lebensgestaltung durch das lebendige Wort Gottes, aus der die Fähigkeit entspringt, mit der Bibel zu beten und sie mit anderen zu teilen.

Wichtig ist auch, daß geeignete Kurse für Erwachsene sich die Methoden der Erwachsenenbildung zu eigen machen und die Erfahrung der Erwachsenen beim Lernen mit- und voneinander nutzen.

Wir erkennen dankbar an, daß in der Jugendpastoral nach Wegen gesucht wird, wie man junge Menschen nach dem Wort Gottes bilden und formen kann."

Die Bischöfe verweisen dann auf bibelpastorale Bildungsprogramme, die ihnen geeignet erscheinen. Sie empfehlen den Gläubigen, die zahlreichen zur Verfügung stehenden Hilfsmittel (Gruppen, Bücher, Kommentare, Liturgie usw.) zu nutzen, um sich mit der Bibel vertraut zu machen.

PERU: NATIONALES TREFFEN ZUR BIBELPASTORAL

Vom 6.-10. Oktober 1986 fand in der Nähe von Lima erstmals eine nationale Tagung zum Thema Bibelpastoral statt. Die Teilnehmer erarbeiteten einen nationalen Plan, um ihrer Arbeit eine bibelpastorale Ausrichtung zu geben. (Abteilung Bibelpastoral, Calle Rio de Janeiro 488, Lima 11, Peru).

PHILIPPINEN: REGIONALTREFFEN AUF MINDANAO/SULU

Anlässlich des zweiten Regionaltreffens bibelpastoraler Führungskräfte vom 28.-31. Oktober 1986 waren Vertreter aus 15 der 21 Diözesen der Region anwesend. Eine der wichtigsten zu erörternden Fragen war die Herausforderung durch den Fundamentalismus. Um ihm Einhalt zu gebieten, wurden moderne Methoden des Bibellesens und des Bibelstudiums vorgestellt. Die Leiter des Treffens waren überrascht über das Interesse der teilnehmenden Laien an derartig theoretischen Fragen. Bibelpastorale Programme wurden ebenfalls diskutiert. Alle Teilnehmer schlossen sich einer Resolution an, die zur Praxis der "Bibel-Inthronisation" in den Pfarrgemeinden und Familien Mindanaos ermutigt. (Bibelzentrum Paul VI., P.O. Box 189, Davao City, 9501, Philippines).

PHILIPPINEN: REGIONALTREFFEN IN NORD-LUZON

"Das Wort Gottes - das Herz des pastoralen Dienstes" - so lautete das Thema des achten Treffens zum Bibelapostolat in Nord-Luzon vom 20.-25. Oktober 1986. Dieses Treffen mit 84 Teilnehmern wurde vom John Paul I Biblical Center, einem assoziierten Mitglied der Föderation, durchgeführt. (JPIBC, Vigan, Ilocos Sur 0401, Philippines).

Abonnement für BULLETIN DEI VERBUM

Senden Sie dieses Blatt (oder eine Fotokopie) bitte ausgefüllt zurück an:

Katholische Welt-Bibelföderation
BULLETIN DEI VERBUM
Mittelstr. 12
Postfach 601
D-7000 Stuttgart 1

Organisation/Institut:

Herr/Frau/P./Sr./Br:

Anschrift:

.....
(Bitte mit Schreibmaschine oder in Druckschrift)

* Ich möchte BULLETIN DEI VERBUM für das Jahr 1987 (4 Nummern) abonnieren.

* Ich wünsche: () die deutsche Ausgabe;
 () die englische Ausgabe;
 () die französische Ausgabe.

* Ich wähle: () Abonnement: 25,00 DM/sFR; 175,-- öS;
 () Studenten-Abonnement: 15,00 DM/sFR; 105,-- öS;
 () Förderer-Abonnement: 50,00 DM/sFR; 350,-- öS.

* Zur Regulierung des gewählten Abonnements s.u.

Datum

Unterschrift

- . Überweisungen für das Abonnement:
Kathol. Welt-Bibelföderation / Kathol. Welt-Bibelföderation
Liga Bank, Speyer Raiffeisenbank Klosterneuburg
Deutschland Österreich
Kto. 59820 (BLZ 547 90300) Kto. 48900 (BLZ 32367)
- . Wir danken Ihnen, wenn Sie sich möglichst für ein Förderer-Abonnement entscheiden können, um die Selbstkosten des BULLETIN zu decken.
- . Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.
- . Jene, die ihr Abonnement für Word-Event bereits erneuert haben, erhalten 1987 die vier Nummern des Bulletin DEI VERBUM.